

NORDERNEYER BADEKURIER

NIEDERSÄCHSISCHES STAATSBAD NORDERNEY



MIT KURLISTE
VERANSTALTUNGS-
PROGRAMM UND
KONZERTPLAN

HEILBAD FÜR
LUFTWEGE
NERVEN
REKONVALESCENZ
ABHÄRTUNG



»Das Wellenschwimmbad übte eine magische Anziehungskraft auf mich aus«, sagte Regierungspräsident Dr. Mimke Berghaus, den unser Schnappschuß beim Verlassen des Bades zeigt. (Siehe auch den Artikel im Innern des Blattes)

Aufnahme: Insel-Foto

Wegweiser des Badefürer



Kurverwaltung. Kurdirektor Hans-Ludwig Eckert. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, außer Sonntags. Fernsprecher Nr. 212 und 213, nach Dienstsluß Nr. 213. Kassenstunden der Hauptverwaltung im Verwaltungsgebäude am Kurhaus von 9 bis 12 Uhr.

Kurkarten-Ausgabe im Logierhaus Bazar. Werktäglich von 8 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr. Außer Mittwoch- und Sonnabendnachmittag. Fernsprecher 212.

Meldestelle für Kurgäste. Werktäglich von 8 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr. Außer Mittwoch- und Sonnabendnachmittag. Fernsprecher 212.

Verkehrsamt der Kurverwaltung und Hapag-Lloyd (DER)-Reisebüro, werktäglich von 8.30 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. Fernsprecher 212 (außer Dienststunden 133 und 100). Amtlicher Fahrkartenverkauf für die Bundesbahn.

Rathaus, Friedrichstraße-Ecke Poststraße. Bürgermeister Josef Ernst, Stadtdirektor Carssen Lührs. Dienststunden 11 bis 12.30 Uhr. Fernsprecher Nr. 405 und 406.

Postamt. Schalterstunden werktags von 8 bis 12.30 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr. Fernsprecher Nr. 149 für Telegrammannahme. Postzustellung zweimal täglich.

Polizeistation und Fundbüro. Dienststunden 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr Knyphausenstraße 7. Fernsprecher 460. Polizeioberrmeister Püschel Nr. 454. Polizeioberrmeister Möhlmann Nr. 182.

Zollamt, Marienstraße 2, Fernsprecher 306.

Fahrkartenverkaufsstelle der Deutschen Bundesbahn

Hafen/Marienstraße, Fernsprecher 211; Gepäck- und Fahrkartenschalter durchgehend von 6.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr geöffnet. Beim Lösen der Fahrkarten ab Norderney ist stets der Dampferfahrpreis einbegriffen.

Dampferverkehr der »Frisia«

Ab Norddeich: 10.00, 14.00, 15.15. Sonntags fällt der 14-Uhr-Dampfer aus

Ab Norderney: 7.30, 9.45, 13.45. Sonntags verkehrt der Dampfer 9.45 nicht.

Die Anschlüsse der Bundesbahn an Norddeich: P 9.40 w von Münster, s von Leer, P 12.43 von Soest—Hamm; E 13.45 von Goslar—Hannover—Bremen, Anschluß in Bremen von Hamburg; D 15.02 von Köln—Wuppertal—Hamm.

Ab Norddeich: P 8.40 w nach Soest, s nach Papenburg Anschluß in Norden (ab 9.00) über Sande nach Bremen, Hamburg, Hannover; D 11.02 nach Wuppertal—Köln, Anschluß nach München; P 11.25 w nach Papenburg, Anschluß in Leer nach Oldenburg; P 13.05 w nach Emden-Süd; E 15.05 nach Hannover—Goslar; 15.40 P bis Hamm, s bis Papenburg.

Weitere Zugverbindungen: Ohne Gewähr

Aus Richtung Frankfurt-Köln-Norddeich

D 363 (täglich)

Frankfurt ab 02.36

Koblenz " 04.49

Bonn " 05.46

Köln an 06.19

D 65 (täglich)

Köln ab 07.06

W'tal-E. " 08.10

Hagen " 08.57

Hamm " 10.02 ¹⁾

Münster " 10.45 ²⁾

Rheine " 11.38 ³⁾

Norddeich an 15.02

¹⁾ Anschl.-Zug ab Bielefeld 08.00

²⁾ " " Düsseldorf 07.53

" " Duisburg 08.16

" " Essen Hbf. 08.53

³⁾ " " Osnabrück 10.05

Aus Richtung

Braunschweig-Hamburg-Hannover-Norddeich

Braunschweig ab 06.55 mit Kurswagen nach Norddeich im E 149 (täglich)

E 149,

Goslar ab 06.23

Hildesheim " 07.18

Hannover " 08.20

Bremen " 10.27 ¹⁾

Oldenburg " 11.32

Leer " 12.34

Norddeich an 13.45

¹⁾ Anschl.-Zug ab Hamburg

Hbf. 07.32 an Bremen 09.23



Der Sportplatz des Turn- und Sportvereins Norderney (TuS) befindet sich bei der Windmühle.

Hallen-Tennis und Tischtennis.

Das Heimatmuseum des Norderneyer Heimatvereins im Argonnerwäldchen, in einem Original Norderneyer Fischerhaus. Öffnungszeiten: Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 15 bis 18 Uhr.

Außer der 3 Kilometer langen, breiten **Uferpromenade** unmittelbar am Meer entlang bieten die vortrefflich gepflegten **Kuranlagen** und die sich über 200 Morgen ausdehnenden Laub- und Nadelwälder vielerlei Möglichkeiten für reizvolle Spaziergänge.

NORDERNEYER BADEKURIER

MIT GÄSTELISTE UND VERANSTALTUNGSPROGRAMM

1. Jahrgang

November/Dezember 1950

Nr. 15

Verehrter Gast und Leser!

Namens der Kurverwaltung des Staatsbades Norderney erlaube ich mir, Ihnen
*ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückhaftes Neujahr*

zu wünschen. Mögen alle Ihre Erwartungen für das Jahr 1951 Erfüllung finden!

Ich hoffe, Ihnen mit der vorliegenden, unter besonderen Gesichtspunkten herausgegebenen Nummer des »Norderneyer Badekurier« eine bescheidene Weihnachtsfreude bereiten zu können und würde es begrüßen, wenn Sie und auch Ihre nahen Freunde und Bekannten sich an dem Preisausschreiben »Wer kennt Norderney?« beteiligen würden.

Sie dürfen die Versicherung entgegennehmen, daß Sie im kommenden Jahr ein noch schöner gestaltetes, ganz auf die umfassenden Ansprüche des Gastes eingestelltes Bad empfangen wird. Alle nur denkbaren Vorbereitungen hierfür werden getroffen. Die Strandfrage ist von der wissenschaftlichen und technischen Seite her genau untersucht und geprüft worden und wird hoffentlich so gelöst, daß es für den Besucher Norderneys dann eine Überraschung sein wird. Darüber aber wird zur gegebenen Zeit von berufener Seite in dieser Zeitschrift geschrieben werden. Auch noch andere wesentliche Verbesserungen zum Besten Ihrer Kurz- und Erholungszeit, besonders auch auf dem Gebiete der in Aussicht genommenen vielfältigen kulturellen Veranstaltungen, werden Sie überraschen.

So wird sich Ihnen Norderney präsentieren in jenem verpflichtenden Charakter eines Weltbades, der seit vielen Jahrzehnten das mitreißende Fluidum dieses bezaubernd romantischen und doch zugleich gegenwartsnahen Eilands verbreitet.



(Eckert)
Kurdirektor

des Niedersächsischen Staatsbades Norderney

„ . . eine geradezu magische Anziehungskraft“

Es wäre an der Zeit, einmal gründlich auszuspannen, hatte mir mein Arzt gesagt. Er empfahl mir das herbstliche Nordseeklima, weil dort verbrauchte Kräfte auf wirklich natürliche Weise wieder ersetzt werden könnten.

So kam ich nach Norderney in diesen Spätherbstwochen. Und ich genoß nicht nur die herbe Schönheit dieses Eilandes, sondern vor allem den heilenden Salzatem, die klare, reine, frische und kräftigende Luft unmittelbar am Meer. Bei regenfeuchtem Wetter zog ich eine Wanderung auf der großartig angelegten kilometerlangen Strandpromenade vor, bei halbwegs trockener Witterung streifte ich kreuz und quer auf den schmalen Dünenpfaden und den windgeschützten Wegen in Strandkieferwäldchen ins Weite, so daß ich täglich mehrere Stunden vormittags und nachmittags dem herben Nordseeklima ausgesetzt war. Und je mehr der gewohnte arbeitsreiche Alltag von mir abrückte, um so mehr sprach mich die naturgewaltigen Schönheiten an; das Spiel der Möwen und Seeschwalben inmitten der brandenden Wellen nahm ich zutiefst in mich auf. Mit dem Blick in die Weite, hin zum Horizont und hinauf an den Himmel sowie über die Dünenketten hinweg bekam ich klare Augen und spürte eine belebende Spannkraft in mir wachsen. Ich empfand etwas ungemein Wohltuendes und Beruhigendes inmitten der dem Winter bereits nahen Jahreszeit, die mir, vom Standpunkt körperlicher und seelischer Gesundheit gesehen, mehr gab als ein sonnenheißer Insel-Sommer. Wenngleich ich auch diese Jahreszeit auf der Insel sehr liebe, scheint sie mir doch mehr für die frischfröhliche badehungrige Jugend geschaffen. Mir wurde die Erkenntnis, daß zur ausreifenden Verinnerlichung gerade die Jahreszeit ohne allzu starke Licht- und Strahlungsreize und mit dem milde bedeckten Himmel, wie man es vornehmlich im Spätherbst und Frühjahr antrifft, besonders geeignet ist.

Das Wellenschwimmbad übt eine geradezu magische Anziehungskraft auf mich aus. Diese Einrichtung ist es wohl auch, die dem Niedersächsischen Staatsbad für Herbst-, Winter- und Frühjahrskuren seine bemerkenswerteste Bedeutung verleiht. Auch von

der Sauna, den Schlickbädern, den Inhalationen im Warmbadehaus habe ich Gebrauch gemacht. Ich empfand die Kultur eines Bades, das im bevorzugten Maße hervorragend geeignet ist, eine wirksame Kur zu jeder Jahreszeit zu gewährleisten.



»Bei halbwegs trockener Witterung streifte ich kreuz und quer auf den schmalen Dünenpfaden und den windgeschützten Wegen in Strandkieferwäldchen ins Weite.«
Aufn.: Insel-Foto

Die Herbstkur hat mir außerordentlich wohlgetan, und mit frischer Kraft gehe ich nun wieder in meinen Dienst. Im Februar-März werde ich wiederkommen.

Es wäre zu wünschen, daß nicht nur 3-4000 Kinder die Herbst-, Winter- und Frühjahrskur durchmachen, sondern vor allem auch Erwachsene und vornehmlich die von der Sozialversicherung Betreuten.

Frohe Weihnacht
und glückhaftes 1951!

Schuchardts Hotel

H. J. KONIG

FERNRUF 267

Ganzjährig geöffnet!

Zentralheizung / Privatbäder / Erstklassige Küchenleistung
Hotel-Halle / Tanzbar / Siechenbier-Spezialausschank

Pauschalkuren - Prospekt anfordern!

BESTENS EMPFOHLEN FÜR WINTERKUREN



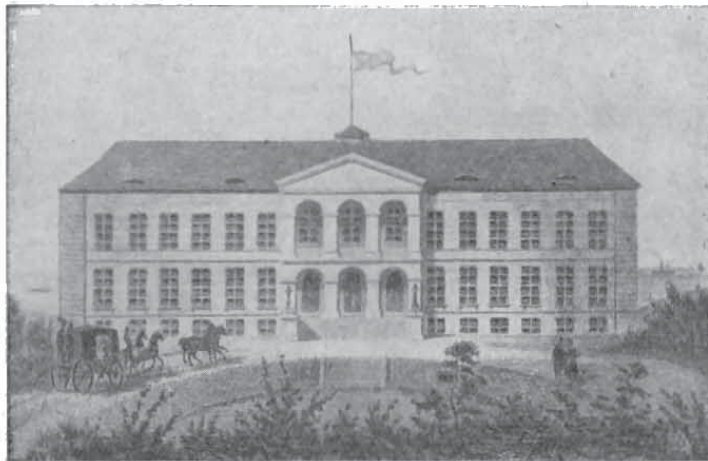
Weihnachts-Preisausschreiben

Kennen Sie Norderney?

Frage **1**: Wie heißt dieses Wahrzeichen?



Frage **2**: Welchen Namen führt dieses Haus und welchem Zweck dient es?



Frage **3**: Für wen wurde dieser Bau erstellt, wann, und welchem Zweck dient er heute?



Frage **4**: Welcher Dichter soll hier ein sehr bekanntes Lied geschrieben haben und welche Bezeichnung führt dieses Idyll?

Diesmal möchten wir Ihnen, liebe Gäste, etwas über die Mußstunden der Feiertage hinweghelfen. Sie sollen dabei keine Probleme wälzen, denn was wir von Ihnen gern wissen möchten, weiß wohl im Grunde genommen jeder — auch wenn er unser Staatsbad nur flüchtig kennen sollte. Im übrigen hat der »Badekurier« einige der hier gefragten Objekte bereits früher einmal vorgestellt. Aber damit haben wir beinahe schon zu viel gesagt; ein bißchen sollen Sie ja auch nachdenken. Dann hat die Sache mehr Reiz.

So schöne, verlockende Preise winken Ihnen:

1. Preis: 14tägiger freier Kuraufenthalt
2. Preis: 12tägiger freier Kuraufenthalt
3. Preis: 10tägiger freier Kuraufenthalt
4. und 5. Preis: 7tägiger freier Kuraufenthalt
6. — 50. Preis: Freie Kurtaxe für die Saison 1951
51. — 150. Preis: Folgende freie Kurmittel nach Wahl:
 - 6 Bäder im Seewasser-Wellenschwimmbad oder
 - 6 Seewasser-Inhalationen oder
 - 3 warme Seebäder oder 3 Saunabäder
151. — 200. Preis: 1 Broschüre nach Wahl:
 - »Berühmte Gäste Norderneys« von R. Boden oder
 - »Komm mit« — ein Wegweiser durch Norderney von H. H. Hirsch

Das Preisrichterkollegium, dessen Urteil unanfechtbar ist, setzt sich zusammen aus Kurdirektor Hans Ludwig Eckert, Redakteur Rudolf Böden, Norderney, Rechtsanwalt und Notar Obuch, Norderney-Norden, und aus einem noch zu bestimmenden Winterkurgast, dessen Name in einer der nächsten Nummern des »Nordermeyer Badekuriers« bekanntgegeben wird. Die Preisverteilung geschieht unter Ausschluß des Rechtsweges. Wenn mehr richtige Lösungen eingehen, als Preise vorhanden sind, entscheidet das Los. Gehen weniger richtige Lösungen ein, als Preise ausgesetzt sind, werden die Preise unter die Einsender verteilt, die der richtigen Lösung am nächsten kommen. Nordermeyer Einwohner sind von der Teilnahme an diesem Preisausschreiben ausgeschlossen.

Einsendeschluß ist der 31. Januar 1951 (Datum des Poststempels). Alle Lösungen bitten wir an folgende Anschrift zu senden:

Kurverwaltung Norderney — Preisausschreiben —
Nordseehellbad Norderney, Postfach.

Und nun ans Werk und ein herzliches Glückauf!

Die Kurverwaltung.



Frage **5**: In welchem Gebäude befinden wir uns hier?

Zum guten Schluß noch eine **6.** Frage Wann wurde das Seebad Norderney gegründet und wann etwa erhielt es das Prädikat »Heilbad«?

Seeklima und allergische Erkrankungen

Von Dr. med. Horst Winkler, Norderney

Eine bestimmte Gruppe von Erkrankungen, von denen man schon lange durch Erfahrung weiß, daß sie durch eine Kur an der See günstig beeinflusst werden, beansprucht in der heutigen Zeit ein erhöhtes Interesse, da diese anscheinend an Häufigkeit zugenommen haben.

Es handelt sich um die sogenannten allergischen Krankheiten, oder besser gesagt, um die Bereitschaft zu allergischen Erkrankungen. Sie beruht auf einer gesteigerten Reizbarkeit gegenüber körperfremden Spurenstoffen (Allergenen), die vor allem auf der Haut oder den Schleimhäuten der Luftwege charakteristische Gesundheitsstörungen hervorruft. Dabei spielt die erhöhte Erregbarkeit eines Teiles des Lebensnervensystemes — der Vagusnervengruppe — eine wichtige Rolle. Typische Beispiele hierfür sind das Bronchialasthma, das Heufieber, manche chronischen Nasen- und Nebenhöhlenentzündungen, stark juckende Hauterkrankungen wie das Nesselfieber, bestimmte Arten von Haut-ekzemen, usw.

Man kennt eine große Anzahl von Stoffen, die als Allergene wirksam werden können. Wenn man sie nach der Art ihrer „Einverleibung“ einteilt, erhält man folgende Zusammenstellung: Manche Nahrungsmittel (z. B. Hühnerweiß, Krebse, Erdbeeren) und gewisse Medikamente, sodann Stoffe, die über die Atemwege aufgenommen werden (z. B. Blütenstaub der Gräser, Hausstaub, Industriestaub und stark verunreinigte Luft in den Großstädten), und schließlich Stoffe, die durch Kontakt mit der Haut wirksam werden (z. B. manche Blumen- und Pflanzenarten).

Nicht alle Menschen neigen zu allergischen Krankheiten. Die Anlage hierzu ist in der gesamten Konstitution begründet. Es gibt ganze Allergiker-Familien. Außerdem sind aber eine Reihe von Umständen bekannt, die zusätzlich eine erhöhte Bereitschaft für die Auslösung dieser Art von Erkrankungen schaffen. Als Beispiele seien genannt: seelische Belastungen, chronische Eiterherde an Zähnen und Mandeln, eitrige Entzündungen der Luftwege, Hormonstörungen bestimmter Lebensalter u. a. mehr. (Sie sollten vor Antritt einer Kur nach Möglichkeit erkannt und ausgeschaltet werden). Ein kleinerer Prozentsatz aller Asthmafälle wird als rein nervös bedingt angesehen.

Man nimmt heute als ziemlich sicher an, daß auch manche Wetterlagen über eine Beeinflussung des Lebensnervensystemes das Auftreten der allergischen Erscheinungen begünstigen.

Die Ueberempfindlichkeit besteht entweder nur gegen einzelne Allergene, etwa nur gegen ganz bestimmte Gräserpollen, meistens aber gegen eine große Zahl von Spurenstoffen der gewohnten Umgebung und des gewohnten Klimas. Es ist möglich, durch Testimpfungen festzustellen, gegen welche Stoffe oder Stoffgruppen Ueberempfindlichkeit vorhanden ist. Sie ist für den Betroffenen kennzeichnend; denn sie beruht darauf, daß in seinem Organismus im Laufe der Zeit Gegenstoffe (Antigene) gebildet wurden. Der Körper ist damit in ganz bestimmter Richtung „sensibilisiert“, überempfindlich geworden. Kommt es nun zu einer wiederholten Aufnahme dieser Allergene, so werden bei Zusammentreffen mit den dazugehörigen Gegenstoffen in den befallenen Organen bestimmte Gewebshormone vermehrt gebildet, die die örtlichen Entzündungen an Haut und Schleimhäuten hervorrufen und z. B. im Falle des Bronchialasthma über eine Erregung der bereits oben erwähnten Vagusnerven den typischen Bronchialmuskelkrampf und damit die bekannte Atemnot verursachen.

Aufgrund dieser Anschauungen kann man sich nun bestimmte Vorstellungen über die möglichen Heilmaßnahmen machen. Die einfachste und naheliegendste Forderung ist es, die Berührung mit den — sei es durch Erfahrung oder Testimpfungen — als schuldig erkannten Stoffen zu vermeiden. So ist schon mancher Asthmatiker von nächtlichen Anfällen befreit worden, wenn er seine Federdecke gegen eine Woldecke austauschte, und der Heufieberkranke blieb

frei von seinen Beschwerden, wenn er z. Zt. der Gräserblüte eine Nordsee-Insel aufsuchte, oder ein anderer Kranker verlor sein Ekzem nach einem Berufswechsel. Ein anderer Weg besteht darin, durch Einspritzen einer immer stärkeren Lösung des fraglichen Allergens eine Abstumpfung zu erzielen. Er hat nur bei den einfacher gelagerten Fällen wie etwa dem Heufieber Erfolg.

Meist ist aber die Ueberempfindlichkeit gegen zahlreiche Spurenstoffe so umfassend, daß in der gewohnten Umgebung mit den verschiedenartigen Arzneimitteln und Behandlungsmethoden nur eine Behebung oder Linderung des akuten Krankheitszustandes erreichbar ist. Den besten Erfolg hat dann immer noch ein radikaler „Luftwechsel“.

Das zu erstrebende Ziel kann aber nicht nur eine Befreiung von akuten Beschwerden, sondern muß eine Herabsetzung der Krankheitsbereitschaft, eine allgemeine Umstimmung sein. Eine planmäßig, evtl. wiederholt durchgeführte Kur auf Norderney bietet hierfür die besten Voraussetzungen. Die bekannte Reizwirkung des Seeklimas hat zunächst einen tiefgreifenden Einfluß auf den Stoffwechsel, und hier besonders auf die Verwertung der Eiweißkörper in den Nahrungsmitteln. Aus verschiedenen Untersuchungen ist außerdem bekannt, daß durch die eigentümlichen Abkühlungsreize des Seewindes und der Seebäder das Gleichgewicht zwischen den Vagusnerven und seinem Gegenspieler, dem Sympathikus, wiederhergestellt wird, das ja, wie wir sahen, im Asthmaanfall so schwer gestört ist. Das Gefühl des leichten und befreiten Atmens in der Nähe des Strandes, des sich wie von selbst weitenden Brustkorbes beruht wahrscheinlich auf dieser Reizung des sympathischen Nervengeflechtes. Auch die rasche Abheilung eines bestimmten Hautekzems, der „Neurodermitis“, wird neben der Armut der Meeresluft an Reizstoffen auf diese Beeinflussung der Lebensnerven zurückgeführt. Gerade bei diesem Leiden werden durch Kuren an der See Erfolge erzielt, die bisher mit keiner anderen Maßnahme möglich sind. Als Beweis für die allgemeine Umstimmung und Verminderung der Krankheitsbereitschaft wird immer wieder die Beobachtung gemacht, daß im Verlaufe einer Kur die Ueberempfindlichkeit gegen manche Eiweißarten verschwindet.

So angenehm es für viele Asthma-Kranke ist, wenn sie bereits in den ersten Tagen ihres Inselfenthaltes frei von Anfällen sind, so gibt es andererseits auch manche, die anfangs eine Unterstützung durch Medikamente benötigen, sei es, daß sie sich gleich zu Anfang „übernommen“ haben oder daß sie allgemeine Anpassungsschwierigkeiten zu überstehen haben. Zuweilen kann es auch erforderlich sein, andere Behandlungsverfahren, wie z. B. Penicillinhalationen mit heranzuziehen. Die Meerwasser-Trinkkur mit ihrem reichhaltigen natürlichen Angebot der verschiedenen Mineralsalze bildet einen wichtigen Teil der allgemeinen Umstimmungsbehandlung; denn die normale Funktion des Lebens-Nervensystemes ist auch von der biologisch richtigen Zusammensetzung der Mineralstoffe in den Gewebssäften abhängig.

Man kann hier an der See gerade an den sonnenreichen Sommertagen gar nicht so selten beobachten, daß in dem doch als so heilsam gepriesenen Seeklima im wahrsten Sinne des Wortes aus „heiterem Himmel“ ein erneuter Asthmaanfall oder ein frischer Ekzemausbruch auftritt. Die von den Sommergästen ersehnten „Strahlungstage“ mit ungetrübt blauem Himmel sind meist mit trockenen Ostwinden verbunden, die aus dem Innern des Kontinents Spurenstoffe und Klima-Allergene heranbringen. Außerdem ist bekannt, daß bei länger ausgedehnten Sonnenbädern gleichfalls „vaguserregende“ Gewebshormone gebildet werden. Von an der See erfahrenen Aerzten wird deshalb gerade für die hier besprochenen Erkrankungen die bessere und besonders nachhaltige Wirkung der strahlungsärmeren Monate im Spätherbst und Winter mit ihren vorwiegend ozeanisch bestimmten Wetterlagen hervorgehoben.

Menschen zwischen gesund und krank

Von Dr. med. HANS-ADOLF HANSCHKE, Facharzt für innere Krankheiten, Seehospiz Norderney

Hört man heute ältere Leute erzählen und läßt die Schilderung der Verhältnisse vor dem ersten Weltkrieg auf sich einwirken, so kommt man oft auf den Gedanken, die Zeit um die Jahrhundertwende als das goldene Zeitalter zu betrachten. In satter Ruhe lebten die Menschen dahin, ruhig gingen sie ihren Geschäften nach. Regelmäßig gönnten sie ihrem Körper eine Erholungszeit. Selbst dem ärmeren Teil der Bevölkerung wurde durch soziale Gesetzgebung und Maßnahmen geholfen, wenn er ernstlich in Not geriet.

Ein halbes Jahrhundert später hat sich das Bild grundlegend geändert. Kriege, Hunger, Erschütterungen der Wirtschaft, der Verlust der Heimat oder der Heimstätte, jahrelange Gefangenschaft, beispielloses Elend durch Wohnungsnot, schlechte Kleidung und mangelhafte Körperpflege, Arbeitslosigkeit und der Verlust der letzten Spargroschen, sie alle haben ein Menschenantlitz geformt, in das der deutsche Arzt nur mit Sorgen hineinblickt. Sein Blick wird auch nicht froher, wenn er die Kinder ansieht. Auch dort sind in der Mehrzahl der Fälle die Spuren der letzten Jahre zu sehen. Unterernährung, Blutarmut, Nervosität, Asthma, Hauterkrankungen und Stoffwechselstörungen sind an der Tagesordnung. Tuberkulose und Krebs, Rheumatismus, Herz- und Kreislauferkrankungen sind bei den Erwachsenen Volkskrankheiten geworden, gegen die das Volk einen verzweifelten Kampf aufgenommen hat. Immer noch steigen die Zahlen der gemeldeten Erkrankungen. Die Krankenhäuser sind überfüllt, Heilstätten sind zu wenig vorhanden. Die Heilbäder aber werden oft nicht genügend ausgenutzt, weil dem Einzelmenschen oder aber dem Träger der Sozialversicherung das Geld zur Belegung fehlt.

Mit steigender Sorge aber stellen die Aerzte fest, daß es nicht mehr die Krankheiten sind, die eine bleibende Gefahr für die Volksgesundheit bedeuten, sondern die immer größer werdende Krankheitsbereitschaft, die zu beseitigen nicht nur fachlich schwierig ist, sondern die auch große Mittel erfordert, die aufzubringen, Kassen und Versicherungsanstalten kaum in der Lage sind.

Wir wollen doch einmal ehrlich sein. Welche Kasse kann bedingungslos die Kosten für eine Zahnbehandlung bewilligen, und welcher Zahnbehandler ist mit den gewährten Beiträgen wirklich ausgekommen? So ließen sich viele Beispiele anführen. Die Folge davon wird sein, daß halbe Maßnahmen auch keinen bleibenden Erfolg zeitigen werden. Sicherlich wird der eine oder der andere jetzt fragen, ob das denn so wichtig sei. Es genügt doch, daß er behandelt wird, wenn er ernstlich krank ist. Das mag für den Augenblick Geltung haben, läßt sich aber vom Standpunkt der weiterdenkenden Aerzte nicht verantworten. Die Hauptaufgabe der Aerzte wird immer sein, Krankheiten zu behandeln und zu heilen. Eine ebenso große Aufgabe, ja Pflicht ist es, Krankheiten zu verhüten. Es darf erst gar

nicht dazu kommen, daß der Großteil der Bevölkerung zwangsläufig einer sogenannten Volkskrankheit zum Opfer fällt.

In den früheren Jahren rafften die Seuchen Tausende von Menschen hinweg. Es hat Zeiten gegeben, wo Infektionskrankheiten wie Pocken und Typhus mehr Tote forderten als die grausamsten Kriege. Voll Stolz kann die ärztliche Wissenschaft heute auf die Erfolge sehen, die im Kampf gegen diese Geißel der Menschheit errungen wurden und die im Salvarsan, Sulfonamid, Penicillin, Streptomycin und vielleicht auch in den neuen Tuberkulosemitteln ihre größten Triumphe feierten und feiern. Inzwischen aber hat sich der Zustand der Menschen völlig verschoben. Andere Sorgen und Nöte sind auf den Plan getreten. Man spricht offen von einer Krise der Medizin. Tausende wandern zu Wunderdoktoren und behaupten, geheilt zu sein.

Was ist geschehen? Ein alter erfahrener Praktiker aus Hamburg äußerte vor einiger Zeit einmal, „man freut sich direkt, wenn mal wieder ein Kranker ins Sprechzimmer kommt. Die meisten sind nicht krank, — aber gesund sind sie auch nicht“. Damit hat er den Nagel auf den Kopf getroffen. Der Durchschnittsmensch von heute hat nicht mehr die Fähigkeit, das notwendige Gleichgewicht der Gesundheit zu halten. Alle die Belastungen der letzten Jahrzehnte haben ihm das gesunde Regulationsvermögen geraubt. Er bringt es nicht mehr fertig, sich zu „akklimatisieren“, d. h. sich den Wechselfällen des täglichen und jahreszeitlichen Lebens anzupassen, wenn sie das normale rhythmische Maß überschreiten. Schon zu seinem normalen Leben braucht der Mensch eine ganz bestimmte Menge von wohl abgestimmten Reizen, die die heutige Medizin als Akkorde auffaßt. Solche Akkorde sind der seelische Akkord, der Nahrungs-, der Hormon- und der Wetterakkord. Alle diese Akkorde befähigen über das Nervensystem den Körper, die Gesundheit zu erhalten. Gibt es an irgend einer Stelle eine Störung, so gerät das Gleichgewicht ins Schwanken. Oft endet eine solche Störung sofort in einer Krankheit. Meist aber schafft sie nur eine Krankheitsbereitschaft und erst eine zweite Belastung, wie etwa eine Grippe, bringt eine massive Erkrankung zu Tage. Jahrelang kann ein Mensch diese Bereitschaft mit sich herumtragen, ohne daß er selbst etwas davon weiß. Sogar für den Arzt kann es schwer werden, diesen Zustand zu erkennen. Sein ganzes Können wird ihm abverlangt, über die Diagnose



Der „Onkel Doktor“ überwacht während des Aufenthaltes im „Seehospiz“ den Gesundheitszustand der Kinder.

Aufn.: Insel-Foto

Der Durchschnittsmensch von heute hat nicht mehr die Fähigkeit, das notwendige Gleichgewicht der Gesundheit zu halten. Alle die Belastungen der letzten Jahrzehnte haben ihm das gesunde Regulationsvermögen geraubt. Er bringt es nicht mehr fertig, sich zu „akklimatisieren“, d. h. sich den Wechselfällen des täglichen und jahreszeitlichen Lebens anzupassen, wenn sie das normale rhythmische Maß überschreiten. Schon zu seinem normalen Leben braucht der Mensch eine ganz bestimmte Menge von wohl abgestimmten Reizen, die die heutige Medizin als Akkorde auffaßt. Solche Akkorde sind der seelische Akkord, der Nahrungs-, der Hormon- und der Wetterakkord. Alle diese Akkorde befähigen über das Nervensystem den Körper, die Gesundheit zu erhalten. Gibt es an irgend einer Stelle eine Störung, so gerät das Gleichgewicht ins Schwanken. Oft endet eine solche Störung sofort in einer Krankheit. Meist aber schafft sie nur eine Krankheitsbereitschaft und erst eine zweite Belastung, wie etwa eine Grippe, bringt eine massive Erkrankung zu Tage. Jahrelang kann ein Mensch diese Bereitschaft mit sich herumtragen, ohne daß er selbst etwas davon weiß. Sogar für den Arzt kann es schwer werden, diesen Zustand zu erkennen. Sein ganzes Können wird ihm abverlangt, über die Diagnose

Dat Huus an de Waterkant

Kaiserstraße 9

Telefon 129

Wünscht allen Gästen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

Waren Sie schon einmal im Winter an der Nordsee?

Wir bieten Ihnen behagliche, geheizte Räume, eine gute Verpflegung, fließendes warmes Wasser und direkte Lage am Meer, die für Winterkuren besonders geeignet ist.

Das Fremdenheim HAUS SÜDBLICK

eine kleine, vornehme Familienpension, ganzjährig geöffnet, mit fließendem warmen und kaltem Wasser, Zentralheizung und sehr guten Betten, bekannt durch seine vorzügl. Küche, in schönster, sonniger Lage, besonders geeignet für Sommer- und Winterkuren, empfiehlt sich seinen Gästen. — Behagliche Aufenthaltsräume.

Ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr wünscht allen Gästen

HAUS SÜDBLICK Bes. Frau M. Krug
Marienstrasse 7
Telefon 407

der Krankheitsbereitschaft hinaus, diese Gefahr zu bannen. Ihren Sitz hat die Gefahr in dem Nervensystem, das dem menschlichen Willen nicht unterworfen ist. (Vegetatives Nervensystem.) Hätten wir die Möglichkeit, ihm zu befehlen, wie den Bewegungs- und Empfindungsnerve, dann könnten unsere Kliniken und Forschungsstellen sich das Leben einfacher machen. Der Weg zur Gesundung unseres Volkes führt über die Normalisierung der gestörten Akkorde zu dem verstimmten Nervensystem. Erst wenn es gelingt, ist auch diese große Gefahr beseitigt.

Welche Aufgaben zu erfüllen sind, möge sich jeder einmal vorstellen, wenn er einen Heimkehrer sieht, dem es noch nicht wieder gelungen ist, festen Fuß zu fassen: Müde, seelisch zerschlagen, an den Folgen des Hungers und eines landfremden Klimas leidend, heimatlos, oft ohne Angehörige, das Gespenst der Arbeitslosigkeit vor Augen. Diese Heimkehrer verkörpern den einen Typ der Krankheitsbereiten, die jede weitere Belastung umwirft. Das ist auch der Typ, der uns in Deutschland am meisten begegnet: sei es nun die Flüchtlingsfrau mit vielen Kindern, ohne Mann und ohne Existenz, seien es nun die unterernährten Kinder selbst oder die vielen, vielen Abstufungen. Man muß nur den Mut haben, richtig hinzusehen. Dann wird man auch erkennen, daß der bittere Existenzkampf des heutigen Lebens mit seiner Unruhe und Hast das gleiche Bild schafft. Hier finden wir fast alle diejenigen Menschen, die um die Wiedergesundung Deutschlands ringen, ganz gleich, ob sie nun Arbeitgeber oder Arbeitnehmer sind. Alle diese Menschen tragen den Keim zur Krankheit in sich, weil sie von allem zu wenig bekamen oder bekommen, was zur Erhaltung der Gesundheit notwendig ist. Gegen sie verblassen bei uns diejenigen Menschen, die krankheitsbereit sind, weil sie zuviel bekamen. Der Ueberernährte mit hohem Blutdruck und Neigung zu Schlaganfall ist nicht so sehr die Regel; zeigt er diese Symptome, so hat das meistens andere Gründe.

Wir wollen versuchen, uns die Menschen zwischen gesund und krank in ihren beiden Typen einmal bildlich vorzustellen: Drei Menschentypen befinden sich auf einer Wippe, deren Angelpunkt die völlige Gesundheit ist. Der mittlere ist den Schwingungen kaum ausgesetzt und daher ungefährdet. Der rechte wird durch die Unterfunktion nach unten gezogen. Der linke aber wird durch die Ueberfunktion hochgeschleudert. Angst und gesteigerte Lebensunsicherheit lassen nun die gefährdeten Menschen auch noch Fehlhandlungen begehen. Wer aber die Wippe verlassen muß, wird krank und versinkt, wenn er den rettenden Halt nicht wieder erreicht.

Es gibt unendlich viele Wege, die Menschen auf dem normalen Lebensstrom zu halten. Der deutschen Aerzteschaft stehen aber nur eine beschränkte Anzahl dieser Wege offen. Wir können in naher Zukunft keine prunkvollen Sanatorien und Kurorte errichten. Wir müssen mit dem fertig werden, was die Natur uns gegeben und was der Krieg uns gelassen hat. Sicherlich wird die Normalisierung des täglichen Lebens, der Nahrung und vor allem der Wohnverhältnisse den Zustand der Krankheitsbereitschaft weitgehend beseitigen. Aber mahnen nicht viele Stimmen vor allzu großem Optimismus? Da gilt es, die naturgegebenen biologischen Kräfte der Heimat auszunutzen, ehe es zu spät ist. Eine solche Kraft ist das Meer, das den Zustand der Krankheitsbereitschaft mit überwinden hilft, wenn seine Heilkraft richtig angewandt wird.

Längst hat man die gute Wirkung des Seeklimas für die gefährdeten Kinder erkannt. Tausende von Kindern fahren im Jahr an die See und kehren gestärkt, mit einer Steigerung ihres Stoffwechsels, mit erhöhtem Eiweißansatz und gesundem Blut in die Großstädte zurück. Jeder sollte einmal die Kinder ansehen, die der Dampfer nach Norderney bringt. Oft mit erschreckendem Untergewicht, verhärtet, wie kleine Greise mit schlechter Haltung werden sie am Hafen in Empfang genommen. Dagegen ist man immer wieder beeindruckt von der Frische der Kinder und dem gesunden Aussehen, wenn es wieder in die Heimat geht. Nur in den seltensten Fällen gelingt es nicht, das fehlende Gewicht aufzuholen.

Auch Krankheiten werden an der See besser geheilt, und die Knochen-, Gelenk- und Drüsentuberkulose, Asthma und



Ein spätherbstlicher Besuch am Strand

Aufn.: InselFoto

Ekzem haben gerade an der See die größte Aussicht, richtig auszuheilen. Aber nicht nur im strahlenden Sommer, nein, gerade im Winter werden die besten Erfolge erzielt. Was für die Kinder zutrifft, gilt auch für die Erwachsenen. Alle die Menschen, die auf unserer Wippe rechts drohen, in die Krankheit abzusinken, gehören im Winter, Herbst und Frühjahr an die See. An erster Stelle aber die durch den Krieg und seine Folgen so schwer geschädigten Menschen. Viele wollen einfach nicht glauben, daß der Winter an der See heilend ist. Sie frösteln bei dem Gedanken an die See im Winter. Die Jahrzehnte alte Erfahrung hat aber immer wieder die Ansichten der Aerzte bestätigt, der normale Erholungssuchende möge im Sommer kommen. Der Mensch aber zwischen gesund und krank, der vielleicht der wirklich Kranke von morgen ist, eine Erscheinungsform, die wir früher in einem solchen Umfang überhaupt nicht für möglich gehalten hatten, findet in unserem Vaterland kaum einen Ort, wo die Natur ihm derart hilft, wie im Winter an der See.

Der Nestor der deutschen Meeresheilkunde, Professor Dr. Haerberlin, sagte sehr richtig: „Im Deutschland unserer Tage ist bei unerhörtem Tiefstand der Volksgesundheit und bei Verlust so vieler anderer Heilmöglichkeiten die Aufgabe der Seekurorte von bisher nie dagewesener Bedeutung“.

Die Heilbäder der Nordsee müssen mehr denn je in den Kampf mit eingespannt werden, die Menschen zwischen gesund und krank wieder in das normale Gleichgewicht zu bringen, darüber hinaus ihnen aber soviel Reserven für den Alltag des Lebens mitzugeben, damit auf sie wieder das Nietzsche-Wort zutrifft:

„Gesund sein heißt, nicht auf alles reagieren zu müssen“.

Das allgemeine Bedürfnis nach Musik ist groß. Die Möglichkeit, dieses in einem Kurort zu befriedigen, vielfältig. Man wünscht vor allem Unterhaltung, die selbstverständlich geboten werden muß. Im Zeitalter des Rundfunks mit der pausenlos von früh bis spät gelieferten „Geräuschkulisse“ aber ist hier ein ernstes Problem entstanden. Ich meine die Passivität des Hörers, die zur stumpfen Hinnahme des Gebotenen führt. Dabei ist kein Unterschied zwischen leichter oder schwerer Musik. Das „klassische“ Konzert, oder gar die Symphonie wird genau so teilnahmslos geschluckt, wie moderne Tanzmusik. Meist ist der Hörer mit ganz anderen Dingen beschäftigt und hört nur mit halbem Ohr hin.

Hier sei eine kleine Abschweifung erlaubt. Denken wir einmal nach, welches denn eigentlich die Voraussetzungen für einen wirklichen Kurerfolg sind? Es sind in erster Linie: Der Klimawechsel und die Umstellung und Aenderung der Lebensweise in einem neuen Milieu für eine Ferien- oder Kurzeit. Diese Bedingungen erfüllt Norderney in geradezu idealer Weise! Das ganze Freiluftleben in Wind und Sonne, das Baden im brausenden Wellenschlag der Brandung, die Wanderungen am weiten Meeresstrand und in den Dünen und das Spielen und Buddeln im Sand in leichtester Bekleidung bedeuten nicht nur eine körperliche Umstellung, sondern bringen für alle Berufsmenschen, Stubenhocker und lufthungrigen Großstädter eine „lustbetonte Aktivität“, worauf schon der Berliner Neurologe I. H. Schulz hingewiesen hat. Diese „lustbetonte Aktivität“ bewirkt einen tiefen Eingriff in das Seelische, eine innere Wandlung und einen Heilungsprozeß. Ihn fortzusetzen und zu steigern, ist unsere badeärztliche Aufgabe.

Kehren wir nun zur Musik zurück. Was hat die Musik mit dem allen zu tun? Sehr viel! Seit altersher hat Norderney der Musik einen wichtigen Platz im Leben des Kurortes eingeräumt. Lange Jahre hat Professor Frischen als Leiter des Kurorchesters und der Symphoniekonzerte hier gewirkt und sich viele Freunde und dankbare Verehrer erworben. Bald nach dem zweiten Weltkrieg trat Musikdirektor Hering, Hamburg, an seine Stelle, ein blutvoller Musikant und ein anspruchsvoller und strebsamer Dirigent, aufgeschlossen gerade den besonderen Aufgaben in einem Kurort und Heilbad.

In wenigen Jahren gelang es ihm, eine erfreuliche Hebung des musikalischen Niveaus und eine erhebliche Steigerung des Konzertbesuchs zu erreichen. In klarer Einsicht seiner nicht nur unterhaltenden, sondern auch erzieherischen Aufgabe brachte er leichter faßliche symphonische Werke zweimal wöchentlich in sogenannten freien „Volkskonzerten“ zu Gehör, während einmal wöchentlich im Symphoniekonzert große Symphonien mit hervorragenden Solisten zur Aufführung kamen. Neben diesen großen Konzerten kommt in Früh- und Nachmittagskonzerten vor dem Kurhaus und im Kurgarten Unterhaltungsmusik mit kleinem Orchester zur Aufführung.

Mit einem Choral beginnt das Frühkonzert im Pavillon vor dem Kurhaus und bringt dann heitere Weisen (etwa von Strauß, Lehar, Linke). Während die Mehrzahl der Gäste zum Strand und Badeleben auszieht, ist für diejenigen, die Kur in strengem Sinne machen müssen, die sich nicht so schnell den klimatischen starken Reizen von Sonne, Salzwasser und Wind aussetzen können, sondern sich langsam akklimatisieren müssen, hier Gelegenheit zu einem mehr kontemplativen Dasein gegeben. Hier hilft Musik zur ruhigen Entspannung, zu geduldigem Zuhören, zum Hinschauen auf Blumenbeete und grünen Rasen als wohltuenden Gegensatz zur blendenden Helle der Strand- und Meereslandschaft. Eine Wohltat für den Rekonvaleszenten, den ewig verkraupften, gequälten Asthmatiker und den abgehetzten Großstädter. Manch einer benützt die Gelegenheit zur Meerwassertrinkkur. Das Nachmittagskonzert von 4 bis 6 Uhr (mit Tschai-kowsky, Humperdinck, Rossini und Strauß) bringt fröhliche Unterhaltung besonders für diejenigen, denen ein halber Tag am Strand genügt.

Der Abend bringt dann ein anspruchsvolleres Programm (etwa Mozarts „Zauberflöte“, „Aufforderung zum Tanz“ von Weber, Brahms „Ungarische Tänze“ oder nordische Autoren, z. B.: Sibelius, Svendsen, Grieg). Beschwingte Musik, ganz eingestellt auf die Stimmung der abendlichen Gäste. Wieviele Patienten sieht der Arzt hier schon nach wenigen Tagen des Aufenthalts aufgeblüht, befreit, in „lustbetonter Aktivität“ bei den Klängen edler Musik wieder.

Mitzumuszieren und mitzusingen wäre, therapeutisch gesehen, wohl das Ideal. Aber leider sind die Zeiten vorbei, wo die Hausmusik zu den überall geübten Freuden des Familienlebens gehörte. Und doch geht auch beim Hören und Sehen eines kultivierten Orchesters und eines um die rechte Interpretation ringenden Dirigenten ein Fluidum über auf jedermann. Auch ohne große Musikalität wird der Hörer von dem, was er hier hört und sieht, gebannt, gesteigert und bewegt. Musik hilft zur Harmonie. Welch ein Unterschied zum unbeteiligten Abhören der Konservenmusik des Rundfunks! Kein Wunder, daß sich nun auch ein immer größeres Publikum zu den oft noch gefürchteten „schweren“ klassischen Symphonien und den großen Solisten einfindet.

Hierher kommt man nicht in überfüllten Straßenbahnen, im rasenden Auto, das sich den Weg durch das Verkehrsgewühl der Großstadt bahnen muß. In wenigen Schritten ist das Kurhaus erreicht. Sonnegebräunt, gestärkt durch Seebad und würzige Meeresluft, ausgeruht und aufnahmefähig, frei von Berufshetze, prokul negotiis, erscheinen die Gäste zum Symphoniekonzert.

Worte über diese Konzerte besagen wenig. Das Ringen der großen Symphoniker ist wie das Leben selbst, es führt durch Höhen und Tiefen mit Schmerz, Trauer, Enttäuschung und Freude, Lust und Ueberwindung. Jeder wird seine Symphonie lieben, sei es z. B. die fast Mozartische erste von Beethoven oder die

Frohe Weihnachten

und ein glückliches Neues Jahr

wünscht Ihnen, verbunden mit der Hoffnung,
Sie auch in der Saison 1951 in Freude und
Gesundheit als stets willkommenen Gast
begrüßen zu dürfen,

Strandvilla EILS

Kaiserstraße 8

Telefon 162

Direkt am Meer / Fl warmes u. kaltes Wasser
Geschl. Seeterrasse / Vorzügliche Küche

REISEBÜRO SCHARNOW

Bremen=Norderney

wünscht allen seinen Gästen ein
frohes Weihnachtsfest und
ein glückhaftes Neues Jahr!

Reisen Sie auch wieder im Sommer 1951
mit SCHARNOW!

VI., die Pastorale mit den ländlichen Motiven, oder die heroische V. und die schicksalhafte VII., seien es die wuchtigen feurigen Gesänge eines Brahms oder die heiteren, oft so tragischen, tiefen, ergreifenden Klänge Mozarts, den schwermütigen Schumann oder den großen Musikanten Schubert, Tschairowsky mit den herrlichen Streicher- und Bläserpartien oder Dvorak mit der „Symphonie aus der Neuen Welt“ oder seinem zündenden Cellokonzert (Prof. Metzmacher) bis zu den Modernen. Der innere Kontakt hängt vom Charakter und Temperament des Hörers ab.

Immer aber setzt sich der Mensch mit der Gewalt seines Schicksals auseinander, ob mit Sieg oder Niederlage oder Resignation endend, ist dabei gleichgültig. Wer folgen will und mag, wird in der Tiefe seiner Seele angerührt und wandelt sich. Und wie oft bedeutet diese Wandlung Heilung von Leid und Not.

So vermag echtes Musikerlebnis ebenso wie unmittelbares Naturerleben in gleicher Weise und zusammen innerlich zu befreien und Erholungsuchenden und Kranken Freude und Heilung zu bringen.

WAS WIR SAHEN UND HÖRTEN

Helmut Höver — eine junge Begabung

Diese „Stunde der Musik“ in Schuchardts Hotel förderte ein bemerkenswertes Talent zutage: die blutjunge Begabung Helmut Höver, der mit Susanne Fischer am Flügel einen Violinabend gab. Der erste Teil des Abends war ganz den alten Meistern gewidmet: Händel, Bach, Corelli, Telemann. Mozart folgte, sodann Johannes Brahms. In der technisch differenzierten Bachschen d-moll-Sonate für Solo-Violine offenbarte sich besonders die manuelle Brillanz Helmut Hövers; in Telemanns Sonatine D-dur und vor allem in Brahms von herber Romantik erfüllter Sonate op. 100 in A-dur mit ihrem eingängigen liedhaften Hauptthema entwickelte der junge Künstler phantasiegeladene nachschöpferische Durchdringung, gepaart mit verhaltener Vitalität; ein schönes Instrument mit satter, farbiger Tonfülle erhöhte die faszinierende Wirkung auf den Hörer. Man spürte bei diesem Meisterschüler im tröstlichen Sinne den Schatten von Prof. Wilhelm Stroh. Auch Susanne Fischer gab sich mit wohlthuender Intensität. Ein verdienter Erfolg vor einem sehr dankbaren Publikum.

„Wenn der Hahn kräht“

Auch in der hochdeutschen Fassung haftet August Hinrichs erfolgreiche Komödie „Wenn der Hahn kräht“ jene köstliche Deftigkeit niederdeutscher Prägung an, die eruptiv zündet, besonders wenn das Stück eine so prachtvolle Gestaltung erfährt, wie durch die Ostfriesische Landesbühne im Kurtheater. Darstellerische Kabinettsstückchen im Rahmen dieses hervorragenden Ensembles präsentierten in den Hauptrollen Wilhelm Grote (Knecht), Elsbeth Thiel (Trina), Benno Schreiber (der bäuerliche Gemeindevorstand) und Günther Stork (der stotternde, „damelige“ Bauernsohn). Nicht minder bewährten sich Else Betz-Grothe (die Bäuerin), Christa Weitendorf (die Tochter), Manfred Melz (der Tierarzt), Rudolf Köhler (der Amtshauptmann) und Emil Fuhrmann (der Dorfschneider). Ein verdienter, großer Erfolg mit vielen Vorhängen.

„Rund um Kap Horn“

„Kap Horn“ — das ist eine Seemannskneipe, in der echtes Seemannsgarn gesponnen wird von jenen Seeleuten der Nach-

kriegszeit, die nach der totalen Abrüstung wieder auf Anheuerung warten. Es tut sich im „Kap Horn“ sehr viel, und nach dem alterfahrenen Reglement für Komödien getreu der Lessingschen Dramaturgie werden die Konflikte durch Verwechslungen beschwört, die den Vorteil haben, den Zuschauer in schmunzelnder Spannung zu halten, was Fritz Wempner in seinem dreiaktigen „Lüstig Seemannsspiel“ auch ausgezeichnet zum Tragen bringt. Es geht hier um eine Reedereibesitzerstochter, die ihre Liebe nicht mit den Geldinteressen ihres Vaters koordinieren will und deshalb aus dem elterlichen Hause flieht, um sich in „Kap Horn“ als Bedienerin zu verdingen, wo sie ihre wahre Liebe findet. Am Ende gibt nach mannigfachen Verwicklungen mit detektivischen Begleiterscheinungen schließlich auch der Herr Papa dem glücklichen Paar seinen Segen.

Die Spielschar des Norderneyer Heimatvereins zeigte mit dieser Aufführung im Kurtheater wieder ihr hervorragendes volkstumsgebundenes Niveau. Aenne Jenssen ist eine bemerkenswerte junge Begabung, die der Verwandlungsrolle der Reedertochter vortrefflich gerecht wurde; in altbewährtem prachtvollen Naturell gaben sich Alfred W. Visser als deren Liebhaber und Steuermann, Heinrich Jacobs, der Kapitän mit dem guten, treuen Herzen, der in einigen Seemannsliedern seinen schönen Bariton wirkungsvoll zur Geltung brachte, Elmerich Spethmann, eine resolute Zeitungsfrau, Anna Lengerhuis, diesmal ganz mondän als Privatsekretärin, Ihno Lührs, der seriöse Reedereibesitzer, Edy Bojunga, ein flinker Funkreporter, Jonny de Boer und Harm Pauls (letzterer ein „komisches“ Talent), zwei allzu findige Detektive. Angesichts eines entzückenden Bühnenbildes amüsierte sich das Publikum in zwei ausverkauften Vorstellungen köstlich.

R. B.

Dr. med. Hänsche vor Industriellen

Auf Einladung des Verbandes der Siegerländer Metall-Industriellen e.V. und des Aerztevereins Siegerland sprach Dr. med. Hänsche vom Seehospiz in diesen Tagen in Siegen über das Thema: „Die Bedeutung des Klimaeinflusses bei der Krankheitsbereitschaft unter besonderer Berücksichtigung der Winterkuren an der See“. Der Vortrag fand ein außerordentlich interessiertes Auditorium.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr!

BLÜHENDE SCHIFFFAHRT

EDI BRUNS UND FRAU

Vergessen Sie nicht, uns in der Wintersaison in den

» M A M P E = S T U B E N «

in

Garmisch = Partenkirchen

zu besuchen!

Als Kurgäste begrüßen wir

Angemeldet bis 22. Oktober

Abel, Hermann, Delmenhorst	Schuchardts Hotel
Augustin, Erwin, Osnabrück	Hotel Stadt Hamburg
Beeck, Franz, mit Frau, Hamburg	Hotel Stadt Hamburg
Boldt, Kurt, Bremen	Schuchardts Hotel
Breuer, Hubert, Aurich	Haus Meyerdrees
Blumenroth, Rudi, Düsseldorf	Schuchardts Hotel
Böhmer, Erich, Osnabrück	Schuchardts Hotel
Borrmann, Dr., Karl, Hage	Schuchardts Hotel
Brunswig, Dr., Peter, Düsseldorf	Schuchardts Hotel
Drews, Bruno, Hannover	Haus Meyerdrees
Eiben, Erwin, Plaggenburg	Hotel Stadt Hamburg
Erdmann, Dr., Wolfgang, Ahlen i. W.	Kaiserstr. 12
Fehr, Herbert, Hannover	Haus Meyerdrees
Fischer, Karl-Wilhelm, mit Frau, Hagen	Schuchardts Hotel
Gattermann, Lothar, Osnabrück	Schuchardts Hotel
Grawe, Karl, Oldenburg	Bruns Hotel
Grudzinski, Maria, Bad Harzburg	Seehospiz
Grünäsen, Dr., Henny, Marburg (Lahn)	Haus Meyerdrees
Glenzer, Heinz, Marsberg	Hotel Seeadler
Haese, Minchen, Leer	Janusstr. 9
Harms, Fritz, Wilhelmshaven	Schuchardts Hotel
Hoffjann, Gerhard, Emden	Hotel Stadt Hamburg
Howitz, Maria, Norden	Haus Meyerdrees
Jungen, Gerhard, mit Frau, Pulheim (Köln)	Haus Nordland
Kattenlauf, Ernst, Emden	Haus Meyerdrees
Kruber, Ruth, Ihrhove	Janusstr. 9
Lagerfeldt, Adolf, Hamburg	Hotel Stadt Hamburg
Lang, Friedrich, Norden	Haus Meyerdrees
Langner, Josef, Neßmersiel	Hotel Stadt Hamburg
Meiners, Hermanus, Petkum	Haus Meyerdrees
Mortz, Walter, Hamburg	Hotel Stadt Hamburg
Meyer, Lucas, Hamburg	Schuchardts Hotel
Niemeyer, Ernst, Bremen	Bruns Hotel
Rogg, Josef, Hamburg	Bruns Hotel
Sander, Margret, Buntentrock	Friedrichstr. 38
Scheffler, mit Sohn, Düsseldorf	Schuchardts Hotel
Schulz, Willy, Hage	Hotel Stadt Hamburg
Schuster, Lebrecht, mit Frau, Düsseldorf	Schuchardts Hotel
Schwarz, Karl, Wilhelmshaven	Bruns Hotel
Slink, J. L., Norden	Schuchardts Hotel
Stilkenboom, Dr., Erich, Norden	Haus Meyerdrees

Sträter, Erich, Wrestdedt	Bruns Hotel
Taschen, Anton, mit Frau, Nieder-Marsberg	Hotel Seeadler
Thilo, Rudolf, Norden	Haus Meyerdrees
Vietor, Marianne, Bremen-Lesum	Haus Nordland
Völker, Gisela, Osnabrück	Brunnenstr. 3
Vofßberg, Heddo, Leer	Bruns Hotel
Wübben, Franz, Bremen	Schuchardts Hotel
Zeit, Hermann, mit Frau und 3 Enkelkindern, Harderode	Damenpfad 15

Angemeldet bis 31. Oktober

Anton, Frieda, Aachen	Kirchstr. 4
Arends, Rudolf, Emden	Hotel Stadt Hamburg
Balsmeier, Ida, Herford	Kirchstr. 4
Bischoff, Frieda, Castrop-Rauxel	Kirchstr. 4
Bormann, Dr., Karl, Hage	Schuchardts Hotel
Breuer, Hubert, Aurich	Haus Meyerdrees
Bruckelt, Magdalena, Unna	Kirchstr. 4
Bull, Willy, Verden (Aller)	Haus Meyerdrees
Burckardt, Juliane, Hohenlimburg	Haus Nordland
Burghardt, Luise, Recklinghausen	Kirchstr. 4
Engels, Emilie, Aachen	Kirchstr. 4
Esders, Hans, Haselünne	Bruns Hotel
Ferhürne, Heinrich, Bottrop	Knyphausenstr. 24
Gerigk, Elisabeth, Unna	Kirchstr. 4
Goetjes, Gisela, Iserlohn	Haus Nordland
Gozelka, Maria, Herne	Kirchstr. 4
Grabenhof, Cäcilie, Buchholz	Roonstr. 2
Greitemeyer, Rudolf, Paderborn	Hotel Stadt Hamburg
Griebenow, Frieda, Dortmund	Kirchstr. 4
Gruntz, Martha, Wuppertal	Haus Südblick
Grunwald, Hedwig, Coesfeld	Kirchstr. 4
Guthrod, Siegmund, Bremen	Hotel Stadt Hamburg
Gutmann, Emma, Duisburg-Wanheim	Roonstr. 2
Habel, Herta, Herne	Kirchstr. 4
Hartmann, Hilde, Herford	Kirchstr. 4
Hägerbäumer, Ilse, Herford	Kirchstr. 4
Herter, Rosel, Lüdenscheid	Hotel Stadt Hamburg
Histedtke, Wilhelm, Emden	Hotel Stadt Hamburg
Hoffmann, Bernhard, mit Frau, Bremen	Schuchardts Hotel
Holtz, Eleonore, Wuppertal	Haus Südblick
Kämmerer, Dr., Paul, Freudenstadt	Knyphausenstr. 26

HAUS HILDE

Norderney - Benekestraße 50

Allen werten Gästen und Bekannten ein
frohes Weihnachtsfest und ein gesundes
Neues Jahr wünscht

Frau Friedrich Sell

HAUS ANHALT

Knyphausenstraße 18

wünscht allen seinen Gästen ein frohes
Weihnachtsfest u. viel Glück im Neuen Jahr!

INH. M. OERTEL

30 Jahre

HOTEL RIXTINE

die gute Familienpension in unmittelbarer
Nähe der Strandpromenade und der Tennis-
plätze gelegen.

Fließendes Wasser, Zentralheizung, Balkons.

Bes. FRAU R. FÜSSL

Meinen Gästen ein frohes Weihnachten
und ein gesundes Neues Jahr!

Allen Gästen der

Arbeitsgemeinschaft

DER Gesellschaftsreisen

herzliche Weihnachtsgrüße und »Auf Wiedersehen 1951!«



Hapag-Lloyd Reisebüro
Norderney

Kind, Walter, mit Frau, Bremen
 Klages, Gustav, Hamburg
 Klussmeyer, Marie, Nordem
 Kolsen, Martha, Iserlohn
 Konnerth, Dr., Hedwig, Bremen-Blumenthal
 Korwan, Gertrud, Bremen
 Koschewski, Herta, Wiedenbrück
 Kroese, Anna, Bottrop
 Kröker, Franz, Emden
 Krollmann, E., Lendringsem
 Lenne, Reinhold, Osnabrück
 Merk, Walter, Hamburg
 Mertin, Heinz, Norden
 Muno, Lisa, Wuppertal-Elberfeld
 Nick, Aloys, Gelsenkirchen
 Oelschlägel, Dr., Bernhard, Münster i. W.
 Prophete, Hermann, Rheda i. W.
 Rabanus, Maria, Wuppertal-Barmen
 Reschke, Gertrud, Duisburg-Wanheim
 Scheer, Hildegard, Bremen
 Schweer, Gerlinde, Iserlohn
 Tilenius, Dr., Günther, Halver i. W.
 Tittel, Dr., Hans-Joachim, Norden
 Waßmann, Wilhelm, Bremen
 Welke, Ruth, Duisburg-Wanheim
 Winkenkämper, Franz, Bottrop

Schuchardts Hotel
 Hotel Stadt Hamburg
 Haus Meyerdrees
 Kirchstr. 4
 Kaiserstr. 10
 Kirchstr. 4
 Kirchstr. 4
 Kirchstr. 4
 Schuchardts Hotel
 Haus Nordland
 Haus Nordland
 Hotel Stadt Hamburg
 Haus Meyerdrees
 Haus Südblick
 Wilhelmstr. 2
 Kaiserstr. 10
 Bruns Hotel
 Haus Südblick
 Roonstr. 2
 Schuchardts Hotel
 Haus Nordland
 Haus Meyerdrees
 Schuchardts Hotel
 Schuchardts Hotel
 Roonstr. 2
 Knyphausenstr. 24

Deppner, Rosa, Bochum
 Dierks, Dr., Anita, Bremen
 Dohert, Hans, Aurich
 Eckstein, Willy, Mühlheim
 Ehlers, Heinz, mit Frau, Hamburg
 Ellerbrock, Wilhelm, Iserlohn
 Engelbert, Christoph, Emden
 Eidam, Gertrud, Bad Homburg
 Folts, Heinz, Leer
 Fremer, Friedrich, Norden
 Fleiter, Dorothea, Paderborn
 Forek, Christel, Borken
 Griemsmann, Hans, Oldenburg
 Gartmann, Ruth, Gelsenkirchen
 Große-Katthafer, Josef, mit Frau, Münster
 Garbers, Günther, Bremen
 Gießler, Lorenz, Oldenburg
 Gehring, Fritz, Bielefeld
 Heroth, Wilhelm, mit Frau, Bielefeld
 Hoga, Johannes, Bremen
 Högel, Ernst, Wuppertal-Barmen
 Herzbruch, Maria, Soest
 Heim, Hannah, Herford
 Heinrichs, Franz, Gladbeck
 Heimecke, Elly, Iserlohn
 Hansmann, Albert, Lethmathe
 Holetzeck, Oswald, Bad Salzuffen
 Hohage, Heinrich, Hüdinghausen
 Husemeier, Wilhelm, mit Frau, Minden
 Klein, Fritz, Wuppertal-Barmen
 Kemmerich, Hanne, Mühlheim
 Kröher, Franz, Emden
 Köhn, Martha, mit 2 Angeh., Boekelskamp
 Kranenberg, Marianne, Bochum
 Kuhlmann, Gustel, Herford
 Knipping, Hans, Hunstig (N.W.)
 Klöpfer, Hans, Osterfeld
 Kapala, Mathias, Wanne-Eickel
 Krogh, Waldemar, mit Frau, Hamburg
 Koebisch, Kurt, Hamburg-Rahlstedt
 Krondorf, Paul, mit Frau, Hameln
 Laging, Helmut, Bremen
 Lühring, Kurt, Osnabrück
 Lohmann, Hans, Emden
 Lück, Ellen, Norden

Haus Nordland
 Schuchardts Hotel
 Haus Nordland
 Roonstr. 5
 Schuchardts Hotel
 Haus Meyerdrees
 Bruns Hotel
 Haus Nordland
 Bruns Hotel
 Schuchardts Hotel
 Haus Nordland
 Knyphausenstr. 24
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Haus Meyerdrees
 Schuchardts Hotel
 Schuchardts Hotel
 Haus Meyerdrees
 Wilhelmstr. 2
 Bruns Hotel
 Haus Südblick
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Knyphausenstr. 24
 Haus Nordland
 Haus Nordland
 Schuchardts Hotel
 Haus Nordland
 Haus Nordland
 Benekestr. 8
 Roonstr. 5
 Schuchardts Hotel
 Luisenstr. 10
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Schuchardts Hotel
 Knyphausenstr. 24
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Bruns Hotel
 Schuchardts Hotel
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Knyphausenstr. 24

Angemeldet bis 15. November

v. Arnim, Wolf Dietrich, Oldenburg
 Aue, Erich, Mühlheim
 Baumgärtner, Adolf, Norden
 Barthmann, Georg, Düsseldorf
 Block, Eduard, Oldenburg
 Biederer, Wilhelm, Hamburg
 Bierwellen, Fritz, Bielefeld
 Becker, Wolfgang, Wuppertal-Elberfeld
 Bendich, Maria, Kronberg (Hessen)
 Boecker, Wolfgang, Wuppertal-Elberfeld
 Breuer, Maria, Nieder-Dielhan
 Birschel, Edelgard, Hattingen
 Bruns, Heyno, Hage
 Claaszen, Kurt, Ganderkesee
 Dietzel, Alfred, Bremen
 Dirksen, Gretus, Emden
 Diekmann, Hildegard, Lüneburg

Schuchardts Hotel
 Haus Nordland
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Haus Südblick
 Haus Nordland
 Haus Südblick
 Haus Nordland
 Haus Nordland
 Hotel Stadt Hamburg
 Knyphausenstr. 24
 Hotel Stadt Hamburg
 Bruns Hotel
 Schuchardts Hotel

PENSION VILLA NORDSEE
 Nähe Badestrand Zentralheizung Seeblick
 Knyphausenstraße 19 Telefon 275
 Unseren lieben Gästen wünschen wir ein frohes
 Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

PENSION DELANG
 Friedrichstraße 11 Telefon 147
 Fließ. Wasser Pauschalkuren Zentralheizung
 Wir wünschen unseren Gästen frohe Weihnachten und
 ein gutes Neues Jahr!

Preise sagen „Nichts“
 Die Verpflegung sagt „Alles“
Pension Maaß, Norderney
 „Es gibt nur eine Pension Maaß“

Asthma- und Katarrh-Kranke
 finden passende Aufnahme in der Privatpension
Haus Strüp
 Halemstraße 6 — Telefon 189

PENSION „SEESCHWALBE“
 Bes. Frau Ella Köppe
 Moltkestraße 10 Telefon 435
 Behaglich eingerichtete Fremdenzimmer. Fl. warmes u. kaltes Wasser
 im allen Zimmern. Große moderne Glasveranda. Das Haus liegt in un-
 mittelbarer Nähe des Korb- und Badestrandes. Die Verpflegung ist
 anerkannt gut. Vor- und Nachsalon ermäßigte Preise.
 Allen verehrten Gästen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

HAUS IHNKEN
 Damenpfad 14
 Familienwohnungen, Doppel- u. Einzelzimmer,
 Balkon, Seeaussicht.
 Meinen verehrten Gästen wünsche ich ein frohes Weich-
 nachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!
 Frau Johanna Lauszat-Ihnken

Lücking, Friedrich, Iserlohn
 Lorenz, Friedrich, Quelle (Westfalen)
 Langenberg, Curt, Bielefeld
 Leven, Anneliese, Erkrath (N. W.)
 Lemm, Otto, Peine
 Mieß, Luise, Mülheim-Ruhr
 Meyer, Alfred, Oldenburg
 Meese, Hedwig, Gelsenkirchen-Dues
 Möhlmann, Ulla, Neuenburg (NS.)
 Meckel, Hedwig, Siegen
 Müller, Lieselotte, Hamm
 Messing, Karl-Heinz, Herne
 Müller, Erich-Henry, mit Frau, Wilhelmshaven
 Niss, Wolfram, Hamburg
 Nern, Edith, Schwerte
 Offenbach, Franz, mit Kind, Hiltrup
 Pegels, Magda, Kempen (Niederrhein)
 Paulecke, Albert, Bremen
 Penner, Klaus, Langwedel
 Postelt, Walter, Hamburg
 Peters, Gerhard, Lingem
 Pollmann, Georg, Hannover
 Palecek, Mena, Hamburg
 Petersen, Georg, Blankenese
 Peter, Rudolf, Bielefeld
 Paulmengen, Erika, Bad Homburg
 Queiser, Edith, Bad Homburg
 Reinold, Hans, Leer
 Rath, Heinz, Bremen
 Reimer, Reinhard, Norden
 Renken, Hinrich, Melkbrink (NS.)
 Rudolph, August
 Kessel, Carl, Hamburg
 Rutenberg, Paul, Oldenburg
 Raab, Eduard, Norden
 Richter, Dr., Wolfgang, Celle
 Rhäser, August, Bielefeld
 Reismann, Maria, Rheine
 Ringmann, Frida, Sanderbusch
 Sandvoß, Irmgard, mit Kind, Hannover
 Schwickert, Herbert, Neuß a. Rh.
 Schmleth, Heinz, Lühe (NS.)
 Strumpf, Auguste, Oldenburg
 Sauerwald, Else, Winterhof
 Sand, Walter, mit Frau, Hamburg

Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Haus Nordland
 Halemstr. 6
 Schuchardts Hotel
 Bruns Hotel
 Knyphausenstr. 24
 Schuchardts Hotel
 Haus Nordland
 Haus Nordland
 Haus Nordland
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Haus Nordland
 Haus Nordland
 Halemstr. 6
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Schuchardts Hotel
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Haus Nordland
 Haus Nordland
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Schuchardts Hotel
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Schuchardts Hotel
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Knyphausenstr. 24
 Tannenstr. 15
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Bruns Hotel
 Haus Nordland
 Haus Nordland
 Haus Meyerdrees

Saul, Dr., Gerhard, Iserlohn
 Schollmeyer, Heinrich, Herne
 Schröder, Margot, Lüneburg
 Stilkenboom, Dr., E., Norden
 Sprave, Heinrich, mit Frau, Dortmund
 Simon, Stephan, Kirchweyhe
 Stürzel, Hans-Jürgen, Steinhude
 Simon, Hildegard, Solingen-Ohlig
 Schotenröh, Friederike, Menden
 Stuckier, Walter, Brackwede
 Schmidt, Paul, Bielefeld
 Stückemann, Franz, Bielefeld
 Stölke, Otto, Bremen
 Straßmann, Anita, Wuppertal-Barmen
 Schönhoff, Friedrich, Aligse
 Schwarz, Karl, Wilhelmshaven
 Gräfin von Spee, Hildegard, Borken
 Tietjen, Heinrich, Bremen
 Feuerstadt, Heinrich, Brackwede
 Uffen, Johann, mit Frau, Emden
 Unverzagt, Gottfried, Bottrop
 Vollers, Ernst, Bremen
 Wagner, Rudolf, Hamburg
 Westerkamp, Gertrud, Bethel-Bielefeld
 Wiek, Edith, Hagen
 Walkenhorst, Anna, mit Kind, Essen-Frintrop
 Wolfsegger, Rudolf, Osnabrück
 Wolters, Hans-Herm., Bremen
 Wolken, Ruth, Sythen
 Zielhoff, Margarete, Düsseldorf
 Zilles, Willi, Köln-Klettenberg
 Zimmermann, Else, Brackwede
 Zippel, Dr., Hermann, Hamburg

Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Schuchardts Hotel
 Schuchardts Hotel
 Schuchardts Hotel
 Schuchardts Hotel
 Kaiserstr. 10
 Haus Nordland
 Haus Nordland
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Bruns Hotel
 Haus Südblick
 Hotel Stadt Hamburg
 Bruns Hotel
 Knyphausenstr. 24
 Bruns Hotel
 Haus Meyerdrees
 Haus Meyerdrees
 Knyphausenstr. 24
 Knyphausenstr. 26
 Bruns Hotel
 Haus Meyerdrees
 Haus Nordland
 Hotel Stadt Hamburg
 Hotel Stadt Hamburg
 Bruns Hotel
 Haus Nordland
 Benekestr. 2
 Haus Nordland
 Haus Meyerdrees
 Bruns Hotel

Angemeldet bis 30. November

Angerer, Hermann, Oldenburg
 Bäckerling, Josef, Dortmund
 Barbyer, Erika, Dortmund
 Bockholt, Hanna, Bochum
 Bock, Paul, Gr. Dünem
 Bockholt, Maria, Dortmund
 Brinkmann, Berni, Wattenscheid
 Brettschneider, Erwin, Hamburg
 Brockbalz, Ida, Bochum

Schuchardts Hotel
 Hotel Stadt Hamburg
 Mühlenstr. 1
 Haus Meyerdrees
 Hotel Stadt Hamburg
 Mühlenstr. 1
 Haus Meyerdrees
 Schuchardts Hotel
 Mühlenstr. 1

HAUS COLUMBUS

Kaiserstraße 10 Telefon 208
 Direkt an der See — Seezimmer mit moderner Gasbeheizung
 Gemütliche warme Gesellschaftsräume
 Allen unseren Gästen frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

Bäckerei und Konditorei
 Eisdiele - Kaffee

Fritz Thienes

wünscht Poststraße Telefon 491
 ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr!

VILLA WESTEND

Die bekannte und beliebte Familienpension
 wünscht allen ihren Gästen ein frohes
 Weihnachtsfest und ein glückliches 1951!

FRANZ BRUNS UND FRAU

Pension Friesenhof

Inh. Wulfilo Ruckdäschel Benekestraße 55

Fließendes Wasser - Angenehme Aufenthaltsräume - Strandnähe
 Anerkannt gute und reichliche Verpflegung
 wünscht seinen verehrten Gästen ein fröhliches Weihnachts-
 fest und ein gesundes Neues Jahr!

Hotel und Restaurant »Seeadler«

Heinrichstraße 5

Preiswerte Zimmer, gut gepflegte Weine u. Biere, gutbürgerliche Küche

Allen werten Gästen ein frohes Weihnachtsfest und ein
 gesundes Neues Jahr! Auf Wiedersehen 1951 in Norderney!

Haus Kriegsmann

Friedrichstraße 7 Telefon 375

Das gutbürgerliche Pensionshaus — Fließendes
 Wasser — Hausprospekt anfordern.

Allen lieben Gästen wünschen wir ein erfolg-
 reiches Neues Jahr!

Emil Raß und Frau

Bude, Sophie, Recklinghausen	Kirehstr. 4	Lötsch, Ida, Dortmund	Mühlenstr. 1
Bunselmeyer, Ludwig, Georgsmarienhütte	Brunns Hotel	Lück, Ellen, Norden	Knyphausenstr. 24
Büscher, Peter, mit Frau, Oldenburg	Hotel Stadt Hamburg	Mahr, Paul, Dortmund	Hotel Stadt Hamburg
Copei, Adele, Remminghausen	Schuchardts Hotel	Manger, Anna, Soest	Kirchstr. 4
Catrin, Lotte, mit Kind, Niedersessmar	Schuchardts Hotel	Mester, Johanna, Herford	Mühlenstr. 1
Czech, Walter, Wilhelmshaven	Knyphausenstr. 24	Michalski, Maria, Arnberg	Kirchstr. 4
Glaaszen, Kurt, Ganderkesee	Knyphausenstr. 24	Millgramm, Elisabeth, Recklinghausen	Kirchstr. 4
Dickerhoff, Erika, Holzen-Schwerte	Mühlenstr. 1	Nanzenberg, Johann, Wilhelmshaven	Schuchardts Hotel
Dohm, Fritz, Wattenscheid	Haus Meyerdrees	Neckelmann, Roland, Bremen	Brunns Hotel
Donnerstag, Ida, Höxter	Kirchstr. 4	Niederhäuser, Frieda, Dortmund	Mühlenstr. 1
Döring, Dr., Carl, Oldenburg	Haus Meyerdrees	Niemann, Walter, Herford	Brunns Hotel
Ebbesmeyer, Johanna, Castrop-Rauxel	Mühlenstr. 1	Nolde, Sybille, Bielefeld	Mühlenstr. 1
Eger, Martha, Altena	Kirchstr. 4	Pegels, Magda, Kempen	Halemstr. 6
Engelberts, Christoff, Emden	Schuchardts Hotel	Pfeffer, Elisabeth, Dortmund	Mühlenstr. 1
Esders, Bernhard, mit Frau, Georgsmarienhütte	Brunns Hotel	Postecher, Anna, Bielefeld	Mühlenstr. 1
Ernst, Helmut, Bremen	Schuchardts Hotel	Piechnick, Paula, Wanne-Eickel	Mühlenstr. 1
Feiler, Ellen, Lüdenscheid	Kirchstr. 4	v. d. Pütten, Bernhard, Leer	Hotel Stadt Hamburg
Finger, Hermann, Dortmund	Hotel Stadt Hamburg	Rehaag, Margarete, Bünden	Kirchstr. 4
Fischer, Hugo, Bremen	Brunns Hotel	Rohlf, Theodor, Emden	Schuchardts Hotel
Geib, Martha, Frankfurt	Schuchardts Hotel	Rosenbaum, Hilde, Dortmund	Mühlenstr. 1
Giesmann, Gertrud, Brilon	Mühlenstr. 1	Scherb, Maria, Bottrop	Kirchstr. 4
Gleisner, Hildegard, Castrop-Rauxel	Kirchstr. 4	Schmidt, Annemarie, Brilon	Kirchstr. 4
Gosker, Ina, Detmold	Mühlenstr. 1	Salvenbrodt, Rolf, Berlin-Tegel	Haus Nordland
Grosse, Luise, Unna	Mühlenstr. 1	Saathoff, Gerd, Aurich	Schuchardts Hotel
Günther, Auguste, Recklinghausen	Kirchstr. 4	Schröter, Gerhard und Robert, Hamburg	Knyphausenstr. 24
Heemeyer, Wilhelm, mit Frau, Georgsmarienhütte	Brunns Hotel	Schukowa, Mathilde, Bielefeld	Kirchstr. 4
Heesan, Louis, Hamburg	Schuchardts Hotel	Schwenz, Paula, Hohenlimburg	Mühlenstr. 1
Harms, Fritz, Wilhelmshaven	Brunns Hotel	Schwerke, Margarete, Höxter	Kirchstr. 4
Hawelena, Gertrud, Heessen	Mühlenstr. 1	Sedlazeck, Maria, Meschede	Kirchstr. 4
Heinemann, Hanna, Wilhelmshaven	Hotel Stadt Hamburg	Siekman, Elisabeth, Herford	Kirchstr. 4
Heinemann, Ruth, Dortmund	Mühlenstr. 1	Spannhofer, Hildegard, Gelsenkirchen	Mühlenstr. 1
Haake, Adolf, Norden	Brunns Hotel	Stutzki, Berta, Gelsenkirchen	Mühlenstr. 1
Harberts, Dirk, Leer	Hotel Stadt Hamburg	Thevissen, Martha, Detmold	Kirchstr. 4
Henning, Wilhelm, Hamburg	Schuchardts Hotel	Thomas, Walburga, Warburg	Mühlenstr. 1
Hillebrecht, D., Norden	Schuchardts Hotel	Tigges, Elfriede, Bochum	Haus Meyerdrees
Hosters, Maria, Wiedenbrück	Kirchstr. 4	Tönnemann, Marianne, Wiedenbrück	Kirchstr. 4
Hügel, Edelgard, Lemgo	Mühlenstr. 1	Tölle, Maria, Herford	Kirchstr. 4
Hüster, Gertrud, Coesfeld	Kirchstr. 4	Wangemann, Elly, Dortmund	Mühlenstr. 1
Kawatka, Liesbeth, Dortmund	Kirchstr. 4	Weber, Karlheinz, Emden	Brunns Hotel
Kohz, Anton, Dortmund	Hotel Stadt Hamburg	Walsh, K. R., Blackburn (England)	Schuchardts Hotel
Kämpen, Meinhard, Leer	Hotel Stadt Hamburg	Wehlau, Hans, Döhlen	Hotel Stadt Hamburg
Klettker, Lilli, Castrop-Rauxel	Kirchstr. 4	Wiedemann, Irmgard, Heessen	Mühlenstr. 1
Kreiemba, Martha, Dortmund	Kirchstr. 4	Windhofer, Margarete, Dortmund	Mühlenstr. 1
Lemm, Otto, Peine	Halemstr. 6	Wiesner, Wilhelmine, Krefeld	Kirchstr. 4
Lochmann, Rudolf, Wilhelmshaven	Hotel Stadt Hamburg	Wiesner, Renate, Krefeld	Kirchstr. 4

HAUS HERLYN

Knyphausenstraße 4

wünscht seinen vorjährigen Gästen frohe Festtage
u. hofft auf ein Wiedersehen auch im nächsten Sommer!

Großer Eckladen

noch frei, beste Lage, 40 qm; außerdem
noch ausbaufähiger Raum, etwa 200 qm.
Hausverk. od. Verpacht. n. ausgeschl.
Offerten Schließfach 64, Norderney.

Fremdenheim VILLA OSTENDE

Benekestraße 56

wünscht seinen Gästen ein
gesundes, frohes Jahr 1951!
Ernst Zschiesche

Allen unseren lieben Haus- und Tischgästen wünschen
wir ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und ein gesundes,
erfolgreiches Neues Jahr!

PENSION HEINEN

Langestraße 16

Konditorei und Café „Marienhöhe“

Ernst Radtke

Telefon 395

Allen Gästen der Marienhöhe ein frohes Weihnachten
und ein glückliches 1951!

Das Privat-Kinderheim

Schifflein Sausewind

führt einige preiswerte Frühjahrskuren zur Ertüchtigung der
neuen Schulanfänger durch. — Prospekt —
Es wünscht ferner all seinen jungen Gästen und ihren Eltern
viele liebe Tage im neuen Jahr! Frau Hanna Jähnichen

Meine Norderneyer Gäste

Von RUDOLF BODEN

Das bescheidene graugrüne Büchlein war das Präsent eines Trauzeugen. Es schwieg viele Jahre. Wie mancher muß lange schweigen, ehe er etwas zu sagen hat. Ich spürte bald, daß dem graugrünen Büchlein Norderney, die Weltstadt zu Sommerzeiten, sehr viel zu sagen hatte. Ist es ein Zufall, daß dieses bunte insulare Welttheater ein Meister der Conference, Könner subtilster Prägung eröffnet, einer, der das Echte im allumfassenden guten Sinne verkörpert? Es ist das Heitere. Und heiter muß die Welt sein.

Bob Illers Satire ist bissig, aber sie hat Wärme. Er sieht „den deutschen Menschen“ (im September 1948) so:

Man säte ihm Gras,
Da er nichts mehr besaß,
Und weil er sonst nichts aß —
Biß er in das!

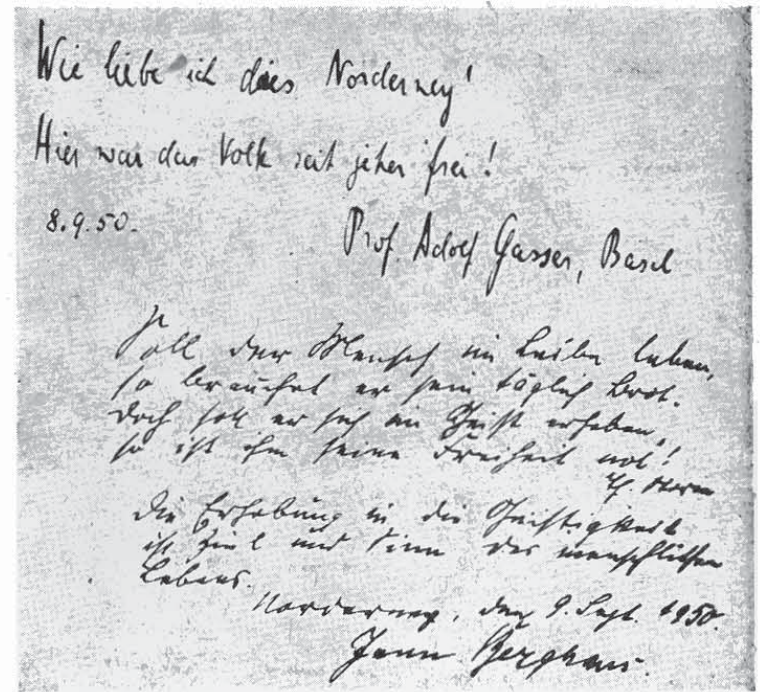
„Dieses mein jüngstes hier Geborene“, setzt er mit flüssiger, souverän geführter Feder darunter. Wahrhaftig: er schüttelt die Pointen nur so vom Baume der Erkenntnis. Das madige, angezeifte Fallobst überläßt er anderen.

Sein großer Kollege Werner Finck zeigt zugleich die andere Seite seiner Begabung. Diese Karrikatur sagt mehr aus, als der Mann der angebrochenen Sätze sonst auszusagen pflegt. Die spitzbübische Hintergründigkeit projiziert das Gedachte mit einer erstaunlichen zeichnerischen Routine. Eine Hochform erschütternder Selbstironie.

Jene figürliche flächige Handschrift ist so echt wie die des temperament-sprühenden Bobby Streib, bei dem das Politische nur den äußeren Rahmen abgibt für die allzu menschlichen Unzulänglichkeiten in schwierigen Situationen: „Humor ist der Luftschutzkeller in der giftigen Atmosphäre unserer außenpolitischen Lage. Darum muß man ihn hüten wie einen Augapfel.“ Addi Münster ist diesmal „ein Mann mit wenig Worten“, Doppelpunkt: „Hummel! Hummel!“ Er ist es. Sonst könnte er nicht so viel sagen. Ludwig Manfred Lommel empfiehlt sich, persönlich gesehen, mit einem doppelt sinnvollen Wortspiel: „Aus Runxendorf vertrieben, haben wir hier unseren Boden wiedergefunden!“ Den Boden persönlich meint er natürlich nicht, „den Boden“ im landläufigen Sinne. Heinz Ehrhardt, um die Parade der Humoristen abzuschließen, schreibt „nur mit großen Hemmungen in dieses kleine Buch voller Prominenz“ und vergißt dabei ganz, daß er selbst eine ist.

In den Jahren 1947/48 lernten wir eine Stimme kennen, die dem Insel-Kritiker besonders auffiel: Maria Corellis blühender Sopran voll differenzierten Kolorit. Wir empfahlen sie in Berlin, wo sie seit zwei Jahren wirkt. „Ein neuer Stern am Opernhimmel“, „erinnert an Maria Cebotari“, schrieb kürzlich die große Presse. Eine Stimme, die in der Stille wuchs,

die aber selbst nach triumphalen Aufstiegen nie laut werden wird. Stimme und Mensch haben Charakter. Sie fand sich im Herbst 48 mit ihrem Belcanto-Partner Francesco Lusi in meiner damals sehr bescheidenen Klause ein. Ich öffnete meinen Schallplattenschrank. „Zauber der Stimme“ das Thema. Maria Corellis genoß es ganz mit heiliger Andacht. Kein Wort fiel von ihren schmalen Lippen. Wohl über drei Stunden lang. Sie träumte mit ihren großen, dunklen Augen. Dann schrieb



Die Eintragung von Professor Gasser (Basel) und vom Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft Jann Berghaus

die Mailänderin in ihrer ungelenken, rührenden Bescheidenheit in das graugrüne Buch: „Meine beste Wünsche an der lebenswürdige Herr Boden und mit vielen dank für die schöne Musicstunde mit die beste Sänger.“ Nina Konsta, die achtsprachige Diseuse von Weltformat, die hier ihren ersten verheißungsvollen westdeutschen Start absolvierte und die „dem Norderneyer Rezensenten auch heute noch dafür dankt, daß er damals ihre Anlagen schon richtig erkannte“, produziert sich in Deutsch und in Griechisch, der Sprache ihrer Heimat. Eine Sentenz von tiefer Bedeutung kredenzt der stets aus der Tiefe wirkende Operntenor Paul Kadach, der Prinz von Würde und Vornehmheit aus dem „Land des Lächelns“: „Das Leben ist eine Bühne; spiele gut!“

Die Musikprofessoren Wilhelm Stroß und Rudolf Metzmaier zeichnen in herzlicher Verbundenheit; hier

Hotel-Pension IDERHOFF

wünscht seinen Gästen ein frohes Weihnachtsfest
und zum Jahreswechsel alles Gute!
Frau Marg. Klein v. Diepold

Haus Knigge

Luisenstraße 14

wünscht seinen verehrten Hausgästen
gesegnete Weihnacht u. ein glückliches Neues Jahr!
Auf ein frohes Wiedersehen im Sommer 1951!

Häuser ersten Ranges
Fl. warmes u. kaltes Wasser
Zentralheizung in beiden Häusern

HAUS AM MEER

Besitzer Max Siede

Telefon 462

Kaiserstraße und Ecke Damenpfad-Kaiserstraße

Erstklassige Verpflegung
Speisen nach der Karte
Gepflegter Weinkeller

wünscht den sehr verehrten Gästen frohe Weihnacht und ein gesundes Neues Jahr!

paaren sich Impulsivität und Konzilianz; so merkwürdig, so gegensätzlich, so sympathisch. Es ist das Signum zweier Idealisten der Kunst. Wie ideal, wenn sie alle so wären! Ganz von Mozarts filigranhafter Glückseligkeit umfassen und mit einem Schuß gemeinsamer Reminiszenzen gewürzt die Seite Alfred Hering — Tresi Rudolph, ein Künstler-Ehepaar, das jedem Kurgast nicht nur etwas, sondern sehr viel zu sagen hat. Und wie nett symbolisch das Allegro molto in der liebreizenden Gestalt von Fiordiligi aus „Cosi fan tutte“: „Glücklich zu preisen, wer erfaßte alles von der richtigen Seite.“ Sie haben es beide von der richtigen Seite erfaßt. Bisher zwei schöne Norderneyer Sommer lang. Aller guten Dinge sind aber mindestens drei . . .

So echt wie eh und je die musikalischen Kabarettisten Friedel Hensch und Werner Cyprys; auch eine Nummer übrigens, die sich von Norderney aus zur Arrivierten bei Funk, Schallplatte und Film entwickelte, die in den schlechtesten Papiermarkzeiten den lieben Kurgästen Musik, Rhythmus, Humor und frohe Laune schenkte. Ist es immer ein schlechtes Zeichen, wenn der Kritiker, ganz privat zwar nur Gastgeber, gut kritisiert wird, weil dieser selbst gut kritisierte? Etwa so:

Zum Anfang war es fast zum Weinen,
Die Sonne wollte gar nicht scheinen.
Wie eh und je und allzumal
War'n Sie der ein'ge Sonnenstrahl.

Aber ich bin dennoch zufrieden. Die gute Kritik war schon gut. Denn die Cyprys haben sich inzwischen herumgesprochen, weil sie gut sind. Und wie eine verschmitzte Frage empfinde ich jetzt in meinem graugrünen Buch Friedel Hensch's keck hingesetztes „Ick ooch?“ Aber natürlich, liebe Friedel Hensch: Sie sind die Beste, Sie waren sie immer!

Jupp Schlösser, der stets heiter gestimmte Kölner Karnevalist, ließ sich in seiner grundoffenen Haltung in meiner puppenkleinen Wohnung am 28. August 1949 zu einer Welturaufführung „im kleinsten Kreise der Familie Boden“ herbei. Sie alle kennen dieses inzwischen zum Schlager gewordene Karnevalslied der Saison 1949/50, dessen eigentliche Uraufführung am 11. 11. 49, 11 Uhr 11 — wie es alter Brauch will — im Kölner NWDR-Sender erfolgte, während der Text längst in der Handschrift des Schöpfers in Norderney vorlag:

*Allegro molto
Fiordiligi:*

glücklich zu preisen wer erfaßte alles von der richtigen Seite

Es war doch schön, daß wir Dreier
eins gegenseitig einen Wurst auf
Norderney bescheeren durften.

Cosi fan tutte!

August 1949.
Zu guter Erinnerung an
gemeinsame Arbeit und erregter froher
Freunde!
Alfred Hering Tresi Rudolph

Alfred Hering

Alfred Hering und Tresi Rudolph

Restaurant
Altdeutsche Bier- und Weinstube
»EWIGE LAMPE«

Heinrichstraße 9

wünscht allen Geschäftsfreunden und Gönnern ein
frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

Otto Schmitz und Frau

alle an. Nur die Ahnungslosen negieren sie. Die Konferenzteilnehmer nahmen diese Kunst wirklich ernst. Wir müssen sie deshalb achten. Und wir müssen erst recht einen Mann wie Professor Dr. Adolf Gasser aus Basel achten, der die Parallelen nach seiner nicht ganz unmaßgeblichen Meinung zieht:

Wie liebe ich dies Norderney,
Hier war das Volk seit jeher frei!

Und wir achten die optisch-empfindungsmäßige Aufgeschlossenheit des Herrn Kolbjörn, Vizebürgermeister Kopenhagens und Mitglied des dänischen Reichstages. „Für den, der selbst in der Nähe der Nordsee geboren ist, war Norderney ein Erlebnis.“ Noch einen Grad inniger, ausführlicher, spricht sich Arngot Engh, stellvertretender Oberbürgermeister von Oslo, aus: „Ich bin zum ersten Male 14 Tage in Norderney gewesen. Meine Hoffnung ist, daß ich baldmöglichst diese schöne Insel Deutschlands mit ihrem schönen Bade, ihren witzigen Herren und lebhaften Damen, wieder besuchen kann. Ich hebe mein Glas auf die Romantik von Norderney!“

Genug der erlauchten Gäste, deren viele das graugrüne Buch noch bevölkern.

Norderney sieht die Welt. Die Welt kommt zu ihm. Sie ist ja so klein. Und sie ist so bunt.

Es wird so viel gesammelt. Ich sammle die Welt in Norderney. Denn diese Welt hat Ruf in der Welt.

Neues Hotelverzeichnis

Das von der „Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr (ZFV)“ gemeinsam mit dem „Bund Deutscher Verkehrsverbände“ und dem „Deutschen Hotel- und Gaststättenverband“ im Wolfgang Metzner-Verlag, Frankfurt/Main, herausgegebene Hotelverzeichnis ist jetzt in neuer Auflage erschienen. Das Verzeichnis enthält

alle wichtigen Angaben, Zimmer- Frühstücks- und Pensionspreise usw. von über 2500 Hotels, Gaststätten und Pensionen der Bundesrepublik und erstmals auch Westberlins. Da das Heft besonders als Auskunftsmittel für die internationalen Reisebüros bestimmt ist, ist ihm eine umfangreiche Einleitung in den drei Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch beigegeben, in der wichtige Angaben für eine Deutschlandreise, über den Eisenbahnverkehr in Deutschland, Fahrpreismäßigungen, DER-Hotelgutscheine und dergleichen zusammengefaßt sind.

Will Höhne als „Käpt'n Bay-Bay“

Will Höhne, der gefeierte Rundfunkstar und beliebte Norderneyer Künstlergast, hat in Hamburg Norbert Schultzes neueste Schöpfung „Käpt'n Bay-Bay“ in der Titelrolle mit großem Erfolg aus der Taufe gehoben. Der gebürtige Würzburger fühlt sich außerordentlich wohl in der Seemannsatmosphäre, und der Komponist der „Lili Marleen“ gibt ihm ausreichend Gelegenheit, seine faszinierende dunkle Stimme entsprechend zur Geltung zu bringen. Norbert Schultze höchstpersönlich schwingt den Taktstock. „Philips“ hat bereits einige der schönsten Lieder, die sich durch rhythmischen Schwung und melodische Wärme auszeichnen, in vortrefflichen Aufnahmen vorliegen. So singt Will Höhne das entzückende Walzerlied „Kleine weiße Möwe“ (PH 4038), „Madame Goulou“ (PH 4039), ferner das großartige Arrangement mit Chor und NWDR-Orchester Alfred Hausse „Nimm mich mit, Kapitän“, das ebenso wie die „Weiße Möwe“ unzweifelhaft bald populär werden wird —, und die Ballade des Käpt'n Bay-Bay aus Schanghai (N 1099). Der gut akzentuierte Vortrag Will Höhnes gibt dem Ganzen einen vortrefflichen Stimmungsgehalt. Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, wird diese große Ausstattungsoperette Norbert Schultzes demnächst in Geiseltageig verfilmt werden.

R. B.



Den Gästen und Freunden der Staatlichen Kurhotels (Großes Logierhaus und Bazar) zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel alle guten Wünsche!

STAATLICHE KURHOTELS
DIE DIREKTION

Norderney

Von Bernhard Sieper

Du bist der Nordsee schönstes Inseleiland,
Umrauschet von der grünlich-grauen Flut.
Der Seehund selbst bestaunet deinen Strand,
Der auf der Sandbank vor dem Hafen ruht.

Der Möwe Schrei, der Hufschlag flinker Pferde
Begleiten jeden Gast, der kommt, der geht,
Und der, verwundert ob der Inselerde,
Im blum'gen Kurpark unter Bäumen steht.

Und Heime warten, wie im Festlandsbade.
Ganz nah wölbt ihre Silberbrust die See
Am Nord-, am Weststrand, und es führen Pfade
Zum Saum der Brandung, die so weiß wie Schnee.

Man kann den Fischer auf das Meer begleiten,
Im Watt, am Ufer glänzt der Muscheln Pracht!
Wie ist es schön zu schwimmen und zu reiten,
Wenn Hochflut an die Buhnenzunge kracht;

Vom Leucht- und Wasserturm die Insel schauen!
Der Dünen Sanduhr einsam ewig rinnt,
Wenn überm Zittergras im hohen blauen,
Im Nordseehimmel Wolkenschwäne sind.

SO SIEHT JUTTA NORDERNEY

Die zwölfjährige Jutta Wrede aus Bielefeld war für einige Wochen im Kinderheim „Bielefeld“ zu Gast. Mit einer erfrischenden Klarheit weiß sie das Gegenständliche zu beschreiben, und mit einer für ihr Alter erstaunlichen Aufgeschlossenheit macht sie sich bereits ihre eigenen Gedanken über das Gesehene. Jutta schreibt in der „Freien Presse“-Bielefeld u. a.:

Hat sich in den zwei Jahren, seit ich hier war, doch viel verändert! Kaum zu glauben! Im Kinderheim „Bielefeld“ ist vieles erneuert, verbessert und umgebaut. Die Veranda zur Straße ist abgerissen worden. Im Winter zieht es sonst so durch die Wände. Jetzt sind die Maurer aber schon bei der Arbeit. Es soll auf die Veranda, die auch Speisesaal wird, ein Balkon gesetzt werden.

Die Zimmer und Flure, überhaupt alles nur Betretbare, sind mit braunen Linoleum belegt worden und gebohnt, die Zimmer mit Oelfarbe gestrichen. Von den Schwestern, die vor zwei Jahren hier waren, sind nur noch drei noch da. Dafür aber sind vier neue da, die genau so nett sind.

Am Strand wird hier viel gebaut. Jetzt sind aber nur noch kleine Arbeiten zu erledigen. Die Dünen sind mit altem Gestrüpp eingedämmt, nicht alle, aber die Wanderdünen. Sonst würde der Sand bei starkem Wind die Häuser in der Nähe verschütten und viel Unheil anrichten. Das Gestrüpp ist nur da hingepflanzt worden, wo kein Dünenhafer oder anderes Gras wachsen. Nämlich wo Gras wächst, ist der Sand sozusagen „gebannt“.

Bei einem Gang durch die Stadt sah ich, daß die Gästehäuser fast alle neu gestrichen sind. Blumenkästen mit vielen verschiedenen Blumen stehen auf Balkonen und Fensterbrettern. Einen Anblick überwältigender Fülle von Blumen bietet der Platz vor dem Kurhaus. Immer wieder freut man sich, die sauberen Straßen aus rotem Ziegelstein zu sehen.

Furchtbar komisch sind die Moden der Kinderwagen! Wie vor fünfzig Jahren! Die hohen Räder so groß und breit, daß sie ineinanderlaufen. Ich möchte nicht so ein Kind sein und im „Hochwagen“ sitzen! Vielleicht gefällt es den Kindern aber gut. Bin ich froh, daß ich niemals in solchem großrädrigen Wagen gefahren worden bin. Die Sportwagen haben nur noch zwei Räder, muß also eine kipplige Angelegenheit sein. Manche haben auch vier, aber dann zwei größere und zwei ganz kleine. Schön aussehen tun sie ja, schöne Farben sind es, aber man denkt immer, man fällt heraus. Na ja, man wird sich auch daran gewöhnen. Ich ja nicht mehr, aber die kleinen Kinder!

Carl Napp im Film

Drei Meister der heiteren Muse hat Regisseur Joe Stöckel zu seinem Film „Fidele Tankstelle“ verpflichtet: Jupp Hussels, Carl Napp und den „Schwabenhansl“ Willy Reichert. Dieses Trio wird unzweifelhaft die Atmosphäre unbeschwerter Heiterkeit verbreiten.

HAUS MEYERDREES

Janusstraße 3

Telefon 384

ganzjährig geöffnet

Zentralgeheizte moderne Räume, überall fließendes warmes Wasser und gute Betten. Die gute Küche nimmt Rücksicht auf Ihre speziellen Wünsche, auch Diätikuren. Die Warmbadhäuser, das Kurhaus, die Anlagen befinden sich in nächster Nähe. Nach dem Warmbad, nach der Sauna nur kurzer Weg nach Haus. Pauschalkuren.

**Allen lieben Hausgästen herzliche Weihnachtsgrüße
und die besten Wünsche zum Neuen Jahr!**

Wilhelm und Gertrud Meyerdrees

HAUS „DAHEIM“

NORDERNEY

wünscht seinen Gästen
ein frohes Christfest
und Gottes Segen
zum Neuen Jahr!

Die Schwestern vom Haus „Daheim“

Nordseeheilbad Norderney

NIEDERSÄCHSISCHES STAATSBAD

Vorteile

einer Herbst-, Winter- und Frühjahrskur:

Die Meeresluft – mild, weich, lichtdurchflutet, von einer unerhörten Reinheit und gleichmäßigen Temperatur!

Der Wind – herb und erfrischend, oft derb zupackend und abhärtend, Massage und Gymnastik zugleich!

Die Meereslandschaft – erhabene Weite und die Unendlichkeit des Horizontes vermitteln den krasssten Milieuwechsel und schenken das beglückende Erlebnis innerer Harmonie!

Ganzjährig geöffnet:

1. Das Seewasser-Wellenschwimmbad, einmalig in Europa
2. Das Kurmittelhaus mit Süß- und Seewasser-Wannenbädern
3. Das Kurmittelhaus mit Verabfolgung von Schlick- und Fango-Packungen
4. Das Kurmittelhaus mit dem modernen Inhalatorium
5. Das Kurmittelhaus mit Saunabädern und Seewasserduschen
6. Das Kurmittelhaus mit Massagen und Heilgymnastik
7. Das Kurmittelhaus mit Meerwasser-Trinkkuren
8. Gemütliche Lese- und Schreibzimmer

befinden sich neben dem Verkehrsamt der Kurverwaltung und dem „DER“-Reisebüro (mit amtlichem Fahrkartenvorverkauf) im Bazargebäude am Kurplatz

Die Kurtaxe ist um 50 Prozent ermäßigt

Pauschalkuren (eingeschlossen: Volle Pension, Kurtaxe, warme Seebäder, Inhalationen, Sauna-Bäder und Bäder im Seewasser-Wellenschwimmbad) wöchentlich ab **DM 70.15**

vermitteln alle Reisebüros und die Kurverwaltung Norderney.

NORDERNEY GRÜSST DÜSSELDORF

Die Besuche von Oberstadtdirektor Dr. Hensel sowie des langjährigen Kurgastes Professor Dr. Wilden aus der Nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt im niedersächsischen Staatsbad Norderney, andererseits ein Gegenbesuch von Kurdirektor Eckert in Düsseldorf schufen eine lebendige Verbindung zwischen diesen beiden weltbekannten Orten, die nun durch einen Kultur-Austausch

weiter vertieft werden sollen. Der „Düsseldorfer Wochenspiegel“ meldete bereits in seiner Nummer 21 u. a., daß im Rahmen dieses Kulturaustausches während der Badesaison die Durchführung von Düsseldorfer Modenschauen in Norderney geplant ist. Außerdem sollen auch noch einige Werke der Städtischen Kunstsammlungen an hervorragenden Plätzen ausgestellt werden. Die altehrwürdige Tradition Düsseldorfs auf dem Gebiet der Bildenden Kunst ist durch die weithin bekannte Düsseldorfer Kunstakademie gegeben, aus der der gebürtige Düsseldorfer und Entdecker der ostfriesischen Landschaft für Pinsel und Palette, Julian Klein von Diepold, dessen Todestag sich am 20. November zum dritten Male jährte, hervorging. Des weiteren ist ein Gastspiel des literarischen Kabarets „Das Kom(m)ödchen“ vorgesehen. Angestrebt wird die Einrichtung eines Lufttaxendienstes Düsseldorf — Bremen — Norderney.

Schon heute dürfen wir vorwegnehmen, daß dieser Austausch zwischen dem Staatsbad Norderney und dem Werbe- und Verkehrsamt Düsseldorf reiche Früchte für beide Teile tragen wird.



„Düsseldorf kann man nicht entdecken, Düsseldorf muß man erleben“, sagen die Düsseldorfer. Nun, dieses imposante bauliche Panorama wirkt wahrhaft anziehend für einen Besuch in dieser eleganten, gastlichen Stadt am Rhein.



Pension Haus Nordland

Bismarckstraße 12

Telefon 105

Besitzer: L. Gerhardt-Matthes

FLIESENDES WASSER — ZENTRALHEIZUNG
ANERKANNT BESTE KÜCHE

Für Frühjahrs-, Herbst- und Winterkuren besonders
geeignet

Pauschalkuren der Staatl. Kurverwaltung und aller Reisebüros
Hausprospekt anfordern!

Herzlichen Weihnachtsgruß und beste Wünsche für ein gesundes Jahr 1951 allen unsern diesjährigen u. früheren Gästen!

IM ALTEN FISCHERHAUS

Eigentlich ist das Haus selbst, idyllisch im Argonnerwäldchen hinter dem historischen Logierhaus gelegen, nicht ganz alt. Aber es ist ein Original Norderneyer Fischerhaus, das sich der Norderneyer Heimatverein, vor allem mit seinen volkstumsgebundenen Darbietungen, selbst erarbeitet und erbaut hat.



Ein „Köppe“ Tee im Heimatmuseum

Aufnahme: Archiv

Wer echte insulare Kultur erleben will, muß das Innere dieses originellen Baues kennenlernen. Denn hier weht noch der Atem weiter Meere, von dem das Norderneyer Fischervolk einen guten Teil mitbekam. Damals, als die Heilkraft dieser schönen Insel noch nicht in so reichem Maße den festländischen Gästen nutzbar gemacht wurde, gingen die männlichen Bewohner alle diesem

naturverbundenen Handwerk nach, das sie über die Kontinente führte. Neben alten, 300 Meter langen Angelschnüren sehen wir das „zackige“ Gerät zum Würmergraben (was übrigens die Fischerfrauen im Watt besorgten). Norderneyer und Helgoländer Angelsehlfisch waren berühmt und begehrt zu einer Zeit, als man noch keine „motorisierten“ Fischdampfer kannte. Und da ist gar eine gewichtige Harpune, mit der einst die Fischerleute den Walen zu Leibe rückten. Zahlreiche Trophäen von weiten Seefahrten zieren jenen Raum, in dem auch den Rettungsbooten ein Ehrenplatz eingeräumt ist, darunter ein aus Holz gefertigter Totschläger mit scharfen Zinken, der sicherlich seine Mission erfüllt haben dürfte.

In der „guten Stube“ begegnen wir einer mit echten Delfter Kacheln ausgestatteten Kaminecke, und wir können die Stammbäume der typischen Insulaner-Familien Visser und Raß, letztere vom Jahre 1608 ab, studieren, von denen heute wohl je etwa 100 in Norderney leben, so daß es für den Fremden nicht immer leicht ist, diese Familien auch nur annähernd zu definieren, weil sich den gleichlautenden Familiennamen oft noch gleiche Vornamen hinzugesellen.

Wenn die alten Norderneyer Seefahrer etwa nach Riga fuhren, um Korn zu holen, veranstalteten sie regelrechte Wettfahrten; dem Sieger winkte dann ein silberner Löffel oder irgendeine andere „echte“ Anerkennung. Sie fand in der „Buddelci“, einem bescheidenen Wandschränkchen, Aufnahme. Auf dem „Altenteil“ lebten die Eltern, wenn sie sich vom geschäftigen Leben zurückgezogen hatten. Das prachtvoll gezimmerte Altenteil aus dem Jahre 1720 gibt einen Begriff von dem mühevollen Leben des fleißigen Insulanervölkchens. Die Regale zieren echtes chinesisches Porzellan, das die Seefahrer von ihrer weiten Reise mitbrachten; auch die hier früher typischen Porzellan-Hunde fehlen nicht — und es fehlt vor allem nicht Martin Luthers „Hauspostille“, anno 1738, die Bibel des Hauses, in der zugleich die wichtigsten Eintragungen über die Familienereignisse zu finden sind. So erhalten wir Kenntnis über einen „gesunden Sohn, gottlob glücklich entbunden“ den man — im Jahre 1845, als der blinde König schon fast zwanzig Jahre hindurch Stammgast der Insel war, auf den Namen Georg taufte.

Eine kunstvoll gearbeitete alte ostfriesische Wanduhr versteht noch immer pünktlich ihren Dienst. Die Schlafkammer ist sehr bescheiden eingerichtet. Das Bett hat man in die Wand eingelassen; unter dem Bett wurden die Winterkartoffeln verstaut.

Wenn Sie einen echten ostfriesischen Tee mit „Kluntjes“ aus den zierlichen Schalen im wahrsten Sinne des Wortes schlürfen wollen, dann tun Sie das am besten in diesem zum Heimatmuseum gewordenen Original Norderneyer Fischerhaus. Hier erfassen Sie auch das Atmosphärische, und es hat seinen eigenen Reiz, inmitten der altherwürdigen Insulanerkultur das für jeden Inselbewohner pikanteste Getränk zu genießen, das nirgends so aromatisch wirkt und zubereitet wird wie hier am Meer. R. B.

Bruns Hotel

Bes.: HANS BRUNS

Telefon 231

wünscht seinen Gästen ein frohes Fest und alles Gute für 1951!

Zentralheizung
Fließendes warmes Wasser
Angenehmer Aufenthalt
Beste Verpflegung

PRIVATPENSION PAUL STRÜP

Halemstraße 6 —:— Fernruf 189

Zimmer mit fließendem warmen und kalten Wasser
— Neuzeitig eingerichtet — Bad, Zentralheizung —
Strandnähe — Zentralgeheizte geschlossene Veranda
— Für Herbst-, Winter- u. Frühjahrskuren besonders
geeignet — Wohnung mit und ohne Pension, auch
Küchenwohnung zum Selbstwirtschaften —
Angenehmer Aufenthalt für Familien mit Kindern
— Referenzen langjähriger Gäste.

Sportlehrgang mit Lena Stumpf

„Die Norderneyer Sporthalle ist genial“, sagte uns Lena Stumpf aus Leer, die deutsche Fünfkampfmeisterin 1950, „ich weiß selbst in den deutschen Großstädten kaum ein Forum mit so idealen Möglichkeiten für nahezu alle Disziplinen und für die Durchführung von großen Sportveranstaltungen, die hier unabhängig von Witterungseinflüssen planmäßig abgewickelt werden können.“

Lena Stumpf war mit dem Bezirkssportlehrer Gerd Folkerts (Leer), der die Deutsche Meisterin betreut, zu einem Wochenendlehrgang zum TuS Norderney gekommen, um dem Bezirkssportlehrer bei der Vorführung praktischer Beispiele sportlicher Leistungsarbeit zu assistieren. Die Norderneyer Sportler bekamen sehr instruktive Unterweisungen in dem vom Bezirkssportbund eigens für den TuS angesetzten Lehrgang. Sowohl Lehrer wie Lehrerin imponierten durch die mit federnder körperlicher Elastizität dargebotenen Instruktionen, die ein vortrefflich angelegtes Training offenbarten.



Lena Stumpf in der Halle mit TuS-Sportlern

Aufn.: Insel-Foto

Die Deutsche Fünfkampfmeisterin ist als Sport- und Gymnastiklehrerin an der Mittelschule in Leer tätig und entstammt einer alten Sportlerfamilie aus der Ledastadt. Sie studierte zwei Jahre in Leipzig und absolvierte auch dort ihr Staatsexamen. Den deutschen Rekord im Weitsprung hält sie mit 5,86 m. „Ich bin aber inzwischen noch weiter gesprungen“, fügt sie ergänzend hinzu. Kürzlich gelang ihr ein Sprung mit 5,92 m: Die 4 × 100 m-Staffel schaffte sie in der Rekordzeit von 48 Sekunden. Bei der Austragung der Deutschen Meisterschaften im Fünfkampf in Bremen — sie gehört übrigens Werder Bremen an — galt sie mit 447 Punkten als unbestrittene Favoritin; in weitem Abstand folgte der zweite Platz mit 373 Punkten. Wir fragten Lena Stumpf, welche Sportart sie bevorzuge. „Da kann ich mich eigentlich gar nicht äußern, denn ich werfe den Speer ebenso gern wie ich laufe oder springe. Ich liebe die sportliche Breitenarbeit. Darauf kommt es mir an!“

Am 11. 11. 11 Uhr 11 . . .

. . . begann die rheinische Karnevals-Saison 1950/51. Sie wurde diesmal von Aachen aus gestartet. In zwei Uebertragungen an diesem Tage stellte der Nordwestdeutsche Rundfunk die bekannten Karnevalisten mit ihren neuen Liedern vor. Darunter befanden sich einige hier wohlbekannte Norderneyer Künstlergäste, etwa Karl Berbuier mit den schwungvollen Liedern „Ist denn dein Herz noch frei, ich frage dich ehrlich“ und „Im Himmel ist der Teufel los“, oder Jupp Schlösser mit dem sinnigen Text „Gefährliche Jahre“. Auch die Düsseldorfer Dietmar Kievel und Heinz Sommer traten sehr vorteilhaft in Erscheinung. Heinz Ehrhardt war übrigens in einer skurrilen Szene ebenfalls mit von der Partie.

R. B.

Künstlergäste auf Schallplatten

Auf „Elektrola“ erweisen sich Prof. Wilhelm Stroß und sein Kammerorchester als wahrhaft klassische Bach-Interpreten in einer auch technisch hervorragend gelungenen Aufnahme des Brandenburgischen Konzertes Nr. 4 in G-dur (DB 11 525/26). Großartig auch Rudolf Schock (Tenor) mit Chor und Orchester der Deutschen Staatsoper Berlin in den Arien aus „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach: „Es war einmal am Hofe von Eisenack“ und „Ha, wie meiner Seel“ (DB 11 500). Der vom südlichen Glanz umfangene Belcanto Tino Rossis bringt die Mexiko-Serenade und „Am Abend auf der Heide“, zwei Erfolgs-Schlager, wirkungsvoll zur Geltung („Columbia“, DW 4969).

„Grammophon“ bietet auf ihrem langspielenden Micrograde 78-System auf zwei Platten (LVM 72 009/10) den Schumannschen Liedzyklus „Frauenliebe und -Leben“ nach den Texten von Chamisso, atmosphärisch faszinierend gestaltet von Elisabeth Höngen (Alt) und Ferdinand Leitner (Klavier); aus dem „Barbier von Bagdad“ von Cornelius bringen Georg Hann (Baß), Lorenz Fehenberger (Tenor) und Karl Hoppe (Bariton) mit Chor und Orchester der Münchner Staatsoper das Auftrittlied des Abul und die Schlußszene; ein Fest schöner Stimmen und eine makellose Wiedergabe auf Micrograde (LVM 72 012). Gut gelungen auf „Polydor“ (48369) das Tanzlieder-Potpourri „Schlag auf Schlag“ mit Friedel Hensch und den Cyprys, Heinz Wozel und dem Orchester Benny de Weille. Die klassische Form des spanischen Tangos wahrt auf „Brunswick“ (82 379) Juan Llossag und sein Orchester mit zwei eigenen Kompositionen „Tango Bolero“ und „Granada“.

Auf „Austroton“ produzieren sich entzückend wienerisch in Couplets von Hans Lang Hans Moser in „Der alte Schorchi“ und „Mein Feuerzeug“, (W 7065), sowie Maria Andergast und Hans Lang in „Zwei glatt, zwei verkehrt“, „Steuern ma z'amm“ (W 7432), „A fescche Katz braucht a fescchen Kater“ und „Aus Urfahr war mein Vorfahr“ (8282), des weiteren Maria v. Schmedes „I hab rote Haar“ und „Da geh ich durch die Straßen“ (17 006). Prachtvoll die Aufnahmen mit Kammersängerin Esther Rethy; sie singt Franz Schuberts „Ave Maria“ und Franz Mohrs „Stille Nacht“ (17 020); stimmungsvoll auch Kammersänger Hugo Meyer-Welfing in den Tango-Serenaden „O mia bella Napoli“ und „Eine kleine Taverne im Golf von Napoli“ (17 020); Johannes Heesters singt zu einem Potpourri aus der Operette „Hochzeitsnacht im Paradies“ von Schröder-Schwenn mit dem Orchester Max Schönherr (8325).

Auf „Telefunken“ wird der strahlende Glanz zweier großer Stimmen in subtilster Form offenbar; Peter An singt aus Lehar-Operetten „Von Apfelblüten einen Kranz“ und „O Mädchen, mein Mädchen“ (E 2830), Alexander Miltschinoff die Arie des Sängers aus R. Strauß' „Der Rosenkavalier“ sowie die Arie des Kalaf „Keiner schlafe“ aus Puccinis „Turandot“ (A 10 940). Greta Keller erfreut mit zwei Wiener Chansons: „Herr Doktor, erinnern Sie sich noch“ und „Wenn der Herrgott net will, nutzt es gar nix“ (A 10 957).

„Philips“ präsentiert in mehreren Aufnahmen den elektisierenden Vortragsstil der Kilima Hawaiians, verschiedentlich sogar mit deutschem Refraingesang: „Hawai“, „Am Strande von Waikiki“ (PH 4002), „Hawaiianischer Kuß“, „Im braunen Meer liegt mein Hawai“ (PH 4006), „Cowboys Traum“, „Wilde Jagd und heißes Blut“ (PH 4001), „Oh, to be on an Island with jou!“, „Lagerfeuer“ (PH 5163).

R. B.

Herausgeber und Verlag: Niedersächsisches Staatsbad, Norderney. Telefon 212 und 213. Druck: Soltausche Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Boden, An der Mühle 3, Telefon 562. Gesamtvertrieb und verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt Winhold, Damenpfad 11, sämtlich Norderney. — Einzelpreis: 0.40 DM. Monatsabonnement 1.60 DM zuzügl. Postzustellungsgebühren für auswärtige Bezieher. — Der „Norderneyer Badekurier“ erscheint wöchentlich; während der Wintermonate monatlich.

Norderneys Heilkräfte und Kureinrichtungen

Die Grundlage der Heilerfolge Norderneys bilden seine natürlichen Heil- und Kurmittel: Das Nordseeklima, in der Stärke seiner Einwirkung abstufbar, von der strandnahen Zone bis zum Aufenthalt im geschützten Kurpark und in den ausgedehnten Laub- und Nadelwäldern, das Meerwasser in seinen verschiedenen Anwendungsformen als kaltes und warmes Seebad, zur Inhalation und zur Meerwassertrinkkur, der Meeresschluck, bekannt durch die beliebten Wattenwanderungen, als Packung und Vollbad altbewährtes Mittel der Wärmebehandlung.

Allgemein kann gesagt werden, daß der rechte Gebrauch dieser als starke Lebensreize wirkenden Kurmittel eine Kräftigung und Abhärtung, eine Steigerung aller Organfunktionen, eine Hebung des Stoffwechsels und eine allgemeine Umstimmung bewirken.

Die Besonderheit der stetig bewegten Meeresluft mit ihrer großen Reinheit, gleichmäßig hohem Feuchtigkeitsgehalt und während eines großen Teiles des Jahres sehr ausgeglichenen Temperaturverhältnissen bringt den Luftwegen eine ausgesprochene Schonung. Die Beimengung von Bestandteilen des Meerwassers in Form von Tröpfchen, Salzkristallen und Gasen schafft auf natürliche Weise die mit den Gradierwerken und Inhalatorien der Mineralbäder angestrebte Luftzusammensetzung. Die kalten Seebäder gelten als mächtiges Anregungsmittel für alle Stoffwechselvorgänge im Körper. Norderney bietet außerdem mit seinem einzigartigen Seewasser-Wellenschwimmbad die Möglichkeit, diese Wirkung bei jeder Wetterlage und zu jeder Tageszeit auszunutzen.

Die warmen Seebäder (Solbäder), die im Warmbadehaus genommen werden, sind in gewisser Hinsicht wirksamer als das kalte Seebad, da hierbei die chemische Zusammensetzung der Salzlösung mehr zur Geltung kommt.

Im Inhalatorium im Kurmittelhaus sind Inhalationsgeräte nach dem System Heyer-Schnitzler für die zusätzliche Inhalation von zerstäubtem Meerwasser und für pneumatische Inhalationen in Betrieb.

Die Abgabe von trinkbar gemachtem Meerwasser zur Meerwassertrinkkur erfolgt im Warmbadehaus zu den üblichen Oeffnungszeiten und am Nordbadestrand.

Die finnische Sauna erfreut sich steigender Beliebtheit und bildet eine wertvolle Ergänzung insbesondere zur Unterstützung seeklimatischer Winterkuren. Weitere zusätzliche Behandlungsmöglichkeiten bilden Massage, Gymnastik und Diätkuren.

Der Reichtum wertvoller Kurmittel allein ist nicht instande, einen Heilerfolg zu verbürgen, wenn sie nicht in der richtigen Auswahl und in einer dem jeweiligen Krankheitszustand und der Reaktionsfähigkeit des Körpers angepaßten Weise zur Anwendung kommt. Es ist Sache badeärztlicher Betreuung, Kranke, Krankheitsgefährdete oder Genesende, die unser Nordseeheilbad im Rahmen seiner Heilanzeigen aufsuchen, vor übermäßigem oder falschem Gebrauch d. Kurmittel zu bewahren. Luft und Sonne wie auch das Seebad vermögen nicht nur zu heilen, sondern auch zur Ueberreizung zu führen und Schaden anzurichten. Auch die Wahl der Jahreszeit muß vor der Kur sorgfältig erwogen werden. Von den Heilungsuchenden werden immer mehr die verkehrsstilleren Jahreszeiten bevorzugt.

- | | |
|--|--|
| Badeärzte: | Dentisten: |
| Dr. med. Lampe, Poststraße 2 Telefon 254 | Staatl. gepr. Dentist Busch, Strandstr. 11 Telefon 449 |
| Dr. med. Hesse, Moltkestraße 15 " 233 | " " " Westerberger, m. Röntgen-Einrichtung, Roonstr. 8 " 290 |
| Dr. med. Lasius, Janusstraße 6 " 288 | " " " Liebe, Jann-Berghaus-Straße 69 " 422 |
| Dr. med. Weisbrodt, Am Weststrand " 230 | Apotheke: Kirchstraße 12 " 309 |
| Dr. med. Winkler, Hafensstraße 1 " 363 | Städt. Krankenhaus, Mühlenstraße, Fernsprecher 237 |
| Dr. med. Gertrud de Boer, Moltkestraße 8 " 388 | Modernst eingerichtet mit fließendem warmen und kalten Wasser in sämtlichen Zimmern. Operationsräume — Röntgendiagnostik — Labor — EKG — Kurzwellen. |
| Dr. med. Victor Scheffel, Knyphausenstr. 22 572 | Fachärzte für Chirurgie und Frauenleiden im Hause. Isolierstation im besonderen Gebäude vorhanden. |
| Fachärzte: | Kinderkrankenhaus, Benekestraße 27, Telefon 185 |
| Prof. Dr. Dr. Goeters, Benekestraße 23 " 185 | angeschlossen an die Kinderheilstätte Seehospiz Kaiserin Friedrich. Leitender Arzt Prof. Dr. Dr. Goeters |
| Facharzt für Kinderheilkunde | Facharzt für Kinderheilkunde. |
| Kinderheilstätte „Seehospiz Kaiserin Friedrich“ | Krankengymnastik: |
| Dr. med. Winderlich, Jann-Berghaus-Str. 13 " 251 | Frau Ingeborg Fittschen, staatl. geprüfte Krankengymnastin, Jann-Berghaus-Str. 13, Tel. 228 (Valentien) |
| Facharzt für Chirurgie | Weitere Massage- und Gymnastikkräfte werden durch das Verkehrsamt nachgewiesen |
| Dr. med. Goedecke, Heinrichstraße 2, Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe " 284 | |
| Zahnärzte: | |
| Dr. med. dent. Boumann, Janusstr. 9 " 428 | |
| Dr. med. dent. Kibath, Am Denkmal " 324 | |



NIEDERSÄCHSISCHES STAATSBAD NORDERNEY

Badezeiten ab 8. Oktober 1950 bis auf weiteres

Tag	Warmbad	Sauna	Inhalatorium	Wellenbad
Montag	—	—	—	10-12 u. 16-18 Uhr
Dienstag	9—12 u. 15—17	Herren 10-12, Damen 15-17	9—12 Uhr	—
Mittwoch	—	—	—	10-12 u. 16-18 Uhr
Donnerstag	9—12 u. 15—17	—	9—12 Uhr	—
Freitag	—	—	—	10-12 u. 16-18 Uhr
Sonnabend	durchgehend 9—17	Damen 10-12, Herren 15-17	9—12 Uhr	—
Sonntag	—	—	—	10—12 Uhr

Kurverwaltung

Zur Herbst- und Winterkur

NACH DEM NORDSEEHEILBAD NORDERNEY

Rasche Erholung bei körperlicher und nervöser Erschöpfung
Seeklimatische Heilwirkung bei chronischen Katarrhen der Luftwege und bei
Überempfindlichkeits-Erkrankungen (Bronchial-Asthma und allergische Hauterkrankungen)
Das Staatsbad Norderney bietet hierfür besonders geeignete Kureinrichtungen



Das Seewasser-Wellenschwimmbad mit einer durchgehenden Temperatur
von 22 Grad Celsius und mit künstlichen Meereswellen
Zugleich Raum-Inhalatorium

Einzigartig in Europa!

INHALATORIUM FÜR MEERWASSER-INHALATIONEN



Norderney verbindet auch in der kühleren Jahreszeit die Eigenart seiner insularen Lage mit
seinen anerkannten Vorzügen als größte verkehrsgünstig gelegene Inselstadt

Seewasser-Wellenschwimmbad und Warmbadehaus bleiben geöffnet

Wohnliche Hotels und Pensionen mit Zentralheizung und behagliche Gaststätten bleiben
in Betrieb

Heizbare Zimmer — Unterhaltung — Gesellige Veranstaltungen